

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Das ander Buch der Maccabeer.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A sold vnd geschenke geben. Auch schicket er Kriegsvolck Jerusalem vnd das Heiligthum einzunehmen.

Aber ein Bote kam zuuor gen Gaza / der sagt Johanni / das sein Vatter vnd seine Brüder umbkomen waren / vnd das bestellet were / das man ihn auch umbbringen solte. Da Johannes solchs höret / entsazt er sich sehr / vnd ließ die Leuthe fahen / die geschickt waren ihn umbzubringen / vnd da er besand / das sie ihn wolten ermordet haben / ließ er sie tödten.

Was aber Johannes hernach weiter gethan hat / vnd die Kriege / die er geführt hat / vnd wie er regirt vnd gebawet hat / Das ist alles beschrieben in einem eigen Buch / von der zeit seines Regiments / so lange er nach seinem Vatter Hoherprie-ster gewesen ist.

Ende des ersten Buchs Maccabeorum.

Vorrede auff das ander buch Maccabeorum.



Es heißt vnd sol sein das ander Buch Maccabeorum / wie der Titel anzeigt / Aber das kan nicht recht sein / weil es etliche Geschicht meldet / die vor des ersten Buchs geschichten geschehen sind / vnd nicht weiter kompt / denn auff den Judam Maccabeum / das ist / bis in das 7. Cap. des ersten Buchs. Das es billicher das erst / denn das ander solt heißen. Man wolt es denn heißen / Ein anders Buch / vnd nicht das ander Buch Maccabeorum / Alium vel Alienum scilicet, non secundum:

B Aber wir lassens so mit hingehen / umb der schönen Geschicht willen / der sieben Märterer Maccabeorum / vnd ihrer Mutter / vnd anderer mehr stücken. Es sihet aber / als sey es nicht ein Meister gewest / sondern zusammen geflickt aus vielen Büchern.

Et auch einen harten Knoten im 14. Cap. an dem Nafias / der sich selbs erwürgete / welchs Nafias. Auch S. Augustinus vnd die alten Väter ansicht. Denn solch Exempel taug nicht / vnd ist nicht zu loben / obs gleich geduldet / vnd wol außgelegt mag werden. So beschreibets auch den tod Antiochi im 1. Cap. gar anders / denn das erste Buch thut.

Summa / So billich das erste Buch solt in die zal der heiligen Schrift genomen sein / So billich ist diß andern Buch heraus geworffen / ob wol etwas guts darinnen stehet / Es sey aber alles dem fromen Leser befolhen vnd heimgestelt zu vrteilen vnd erkennen.

Das ander Buch der Maccabeer.

I. Cap.



Ir Jüden / ewre brüder so zu Jerusalem vnd durch das ganze Jüdische land sind / wünschen euch Jüden / vnsern brüdern / so in Egypten sind / Glück vnd heil.

Gott segene euch / vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham / Isaac vnd Jacob seinen trewen Knechten zu gesagt hat / Vnd gebe euch ein rechtschaffen hertz / das ihr in seinem Geseze fest vnd bestendig bleibet / vnd verleihe euch / das ihr vleissig seid in seinen Geboten / vnd tröste euch / Er erhöere ewer Gebet / vnd sey euch gnedig / vnd laß euch nicht in der not. Also bitten wir stets für euch.

Wir

Jason.

Wir haben an euch geschrieben in vnser höchsten noth/ da Jason vnd sein Anhang von dem heiligen Land/ vnd von dem Königreich abtrünnig ward/ vnd verbränten vnser thor/ vnd vergossen das vnschuldige blut. Da bettetet wir / vnd der HERR erhöret vns/ vnd wir opfferten ihm semelmehl/ vnd zündeten die Lampen an / vnd legten die Schawbrot auff / Vnd begeren/ das ihr iht wolt die Kirchweibe mit vns halten / des monden Gaslen. Datum im hundert vnd neun vnd sechzigsten ihar/ zu der zeit des Königes Demetrii.

Gaslen.

König Demetrius.
Aristobulus

Wir zu Jerusalem vnd im ganzen Judea/ sampt den Eltesten/ vnd Johannes/ wünscheten Aristobulo des Königes Ptolemei schulmeister/ der von dem priestertlichem Stamme ist/ vnd den andern Jüden/ so in Egypto sind/ Glück vnd heil.

Antiochus des
Väterlichen tod wird
hie anders beschrie-
ben den 1. Mac. 6.
vnd 2. Mac. 9.

Wir danken Gott billich/ Das er vns aus so grosser not erlöset hat/ die wir vns gegen so einem mächtigen König wehren musten. Denn Gott hat vnser Feinde aus der heiligen Statt weg getrieben/ bis gen Persien/ daselbs ward der König mit seinem vnüberwindlichem Heer im Tempel Nane erwürget/ aus list der Priester Nane. Denn da Antiochus dahin kam/ sampt seinen Freunden/ zur Göttin Diana/ als wolt er sie freien/ vnd alles geld aus dem Tempel zur morgengabe nemen / Vnd da es die Priester der Nane herfür trugen/ vnd er mit etlichen in die Capellen gegangen war / schlossen sie die Kirchen hinder ihm zu/ vnd worffen ihn vnd alle die mit ihm waren / mit steinen zu tod/ darnach hieben sie ihn zu stücken/ vnd worffen sie heraus. Gott hab jmer lob/ das er die Gottlosen so hat weggericht.

Tempel
Nane.

Demnach/ weil wir auff den fünff vnd zwentzigsten tag des monden Gaslen gedencken die reinigung des Tempels zubegehen/ haben wirs euch wollen anzeigen/ das ihr auch mit vns dasselb Fest begehret. Wie man begehret den tag/ daran Nehemias das feuer gefunden hat/ da er den Tempel vnd den Altar bauet vnd wider D opfferte.

Denn da vnser Väter in Persien weggeführt wurden/ haben die Priester das feuer vom Altar in eine tieffe trocken gruben versteckt vnd erhalten / das es niemand erfur. Als nuh nach etlichen iharen Nehemias/ nach dem willen Gottes/ vom Könige heim gesand ward/ schickt er derselben Priester nachkommen/ die das feuer verborgen hatten/ das sie es wider sucheten. Aber wie sie vns berichtet haben/ haben sie kein feuer/ sondern ein dickes wasser funden/ Dasselb hat er sie heissen schepffen vnd bringen. Da es nuh alles zum Opffer zugerüstet war / hat Nehemias befolhen/ Sie solten das wasser ober das holz vnd das Opffer / das auff dem holz lage/ gießen. Als sie dasselb gethan hatten/ vnd die Sonne wol herauff komen war/ vnd die wolcken vergangen/ da zünd sich ein grosses feuer an/ des verwunderten sie sich alle. Da fiengen die Priester vnd das Volck an zubeten/ bis das opffer verbrant war. Vnd Jonathas sang vor/ die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

Nehemie gebet.

Es aber war das gebet Nehemie / HERR vnser Gott / der du alle ding geschaffen hast/ vnd bist schrecklich/ stark vnd gerecht/ vnd barmhertzig/ vnd allein der rechte König vnd Gesalbete/ der du allein alle Gaben gibst/ der du allein gerecht/ allmächtig vnd ewig bist/ der du Israel erlösest aus allem vbel / der du vnser Väter erwelet/ vnd sie geheiliget hast / Nim das Opffer an für das ganze Volck Israel/ vnd bewahre vnd heilige dein Erbe. Bringe vns zerstrewete wider zusammen/ Erlöse die/ so den Heiden dienen müssen/ vnd sihe vns verachte an / dafür jederman einen graben hat / Das doch die Heiden erfahren/ das du vnser Gott seiest. Straffe die vns vnterdrücken / vnd mit grossem pochen vns alle schande anlegen/ Pflanze dein Volck wider an deinem heiligen Ort/ wie Moses gesagt hat.

Wie Ne-
hemias das
feuer gefun-
den.

Dar

Darnach sung
Darnach hieß N
gieng auch eine Fla
auff den Altar. D
man/ Bieman an
dasselb die Opffer
Orth außsondern
sellen nenneten den
Nephtar.



den vnd silbern G
mehr befohlen/ das
das auch in derse
heissen habe/ das s
Als sie nu an d
land gesehen hatte
Kaden/ vnd den Alt
auch mit giengen
funden. Da das
funden noch wissen
sein wird/ Denn w
HERR herrlig
wie Salomo bat/ d
Vnd Jeremias
gemeinet vnd der
das feuer vom Hin
verschret auch das
sen vom feuer verz
ge gepffert.
Das alles sint
sind. Vnd gleich w
der Könige von de
hatt/ Also hat Jui
sen sind/ verfallen
leben/ so lasset sie be
Dieweil wir nu
Den es gebürt eue
der seinem Volck h
Priesterthumb/ wi
Vnd werde vns a
wie er vns bereit a
Die Historien
Reinigung d

Maccabeorum. II. Cap. 223

A Darnach sungen die Priester Lobgesang dazu/bis das Opffer verzehret ward. Darnach hieß Nehemias das vbrige wasser auff die grossen stein giessen/ Da gieng auch eine flamme auff/ Aber sie ward verzehret von der flamme des feurs auff dem Altar. Disz ist balde lautbar worden/ vnd vor den König der Persen kommen/ Wie man an dem Ort/da man das feur versteckt hatte/wasser gefunden/ vnd dasselb die Opffer angezündet hette. Da versuchets der König auch/ vnd ließ den Orth außsondern vnd befrieden/vnd gab viel gelds dazu. Vnd des Nehemias gesellen nemeten den orth/Nechpar/auff deudsch/Reinigung/Etliche heissen ihn auch Nechpar.

II. Cap.

AN findet auch in den Schrifften/ daß Jeremias der Prophet/die/so weggeführt waren/geheissen habe/daß sie das feur solten mit nemen/wie oben angezeigt/vnd ihnen das Gesetz mit gegeben/vnd befohlen habe/ Daß sie ja des HERRN Gebot nicht vergessen/ vnd sich nicht liessen verführen/wenn sie die guldnen vnd silbern Götzen/vnd ihren schmuck sehen. Vnd habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen/daß sie das Gesetz nicht auß irem hertzen wolten lassen. So stund das auch in derselben Schrifft/ Daß der Prophet/ nach Göttlichem befehl sie geheissen habe/daß sie die Hütten des Zeugnis vnd die Laden solten mit nemen.

B Als sie nu an den Berg kamen / da Moses auff gewesen/vnd des HERRN Erbland gesehen hatte/ fand Jeremias eine hülen/darein versteckt er die Hütten/vnd die Laden/vnd den Altar des Räuchopfers/ vnd verschloß das loch. Aber etliche die auch mit giengen/wolten das loch mercken vnd zeichnen/ Sie kundtens aber nicht finden. Da das Jeremias erfür/straffet er sie/vnd sprach/Dise stät sol kein mensch finden noch wissen/bis der HERR sein volck wider zuhauff bringen/ vñ inen gnädig sein wird/Denn wirds inen der HERR wol offenbaren. Vnd man wird denn des HERRN herrligkeit sehen in einer Wolcken/ wie er zu Moses zeiten erschein/vnd wie Salomo hat/das er die Stätt wolt heiligen.

Vnd Jeremias erzehlet ihnen auch/wie Salomo geopffert hatte/ da die Kirche geweiht vnd der Tempel fertig ward/Auch wie Moses den HERRN gebeten/vnd das feur vom Himmel das Opffer verzehret hatte. Also hat Salomo/ vnd das feur verzehret auch das Brandopffer. Vnd wie Moses gesagt hatte/ das sein Opffer sey vom feur verzehret worden/vnd nicht geessen/ Also hat Salomo auch acht tage geopffert.

Das alles findet man in den Schrifften/die zu Nehemias zeiten geschrieben sind. Vnd gleich wie er der Könige/ Propheten/vnd Dauids bücher/vnd die Briue der Könige von den Opffern wider zusammen gesucht/vnd eine Libraren zugericht hatt/ Also hat Judas auch gethan/vnd was für bücher/ weil krieg im Lande gewesen sind/verfallen/wider zusammen bracht. Vnd wir haben sie hie/ wolt ihr sie nuh lesen/so lasset sie bey vns holen.

Derweil wir nuh solchs fest begehen wollen/haben wirs euch wollen schreiben/ Den es gebürt euch/daß irs auch haltet. Wir hoffen aber zu Got/das der HERR/ der seinem Volck hilfft/ vnd das Erbe vns wider gibt/ nemlich/das Reich vnd das Priesterthumb/wie ers im Gesetze verheissen hat/werde sich vnser balde erbarmen/ Vnd werde vns auß der weiten Welt/an dem heiligen ort/ wider zusammen bringen/ wie er vns bereit auß grossen vnglück errettet/vnd den orth gereiniget hat.

Die Historien aber von Juda dem Maccabeer vnd seinen Brüdern/vñ von der Judas. Reinigung des Hohenpriefers/ vnd wie man den Altar geweiht hat/Vnd

P p von

Deut. 34.

1. Regum. 2.
2. Par. 6.

Libras
ca.

Das II. Buch III. Cap.

Antiochus
der 2. die.

von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen/ vnd seinen Sohn Eupator/ Vnd von den Zeichen von Himmel/ die denen/ so das Judenthumb redlich beschützet haben/ geoffenbart sind/ Das ir so ein kleiner Hauffe/ das gantze Land geplündert/ vnd eine grosse menge der Heiden in die flucht geschlagen/ vnd ihnen nachgeeilet haben/ Vnd weiter von dem Tempel/ wie man in wider barwet/ wie man schon allenthalben dauon weiß/ vnd die Statt ihre Freiheit wider erlangt habe/ Das alle ander Gesetz auffgehoben/ vnd allein des HERRN gehalten sol werden/ welcher vns ist wol wil vnd gnedig ist. Disz vnd anders mehr/ das Jason in fünff Büchern verzeichnet/ gedencken wir hie auff das kürzest zusammen zuziehen.

Jason.

Denn wir sehen/ wie die zahl in einander geworffen ist/ Dasz es schwer wil sein/ die Historien/ weil sie also auff einem hauffen ligen/ recht zufassen. Darumb haben wirs also machen wollen/ dasz mans gerne lese/ vnd leichter behalten könne/ vnd jederman möge nützlich sein. Vnd zwar/ wir mercken/ dasz vns eben schwer wil werden/ dasz wir vns der mühe vnterstanden haben/ Denn es gehöret viel arbeit vnd grosser vleisz dazu. Gleich wie es ohn arbeit nicht zugehet/ der eine mahlzeit zurichten vnd den gessen gütlich thun wil. Dennoch wollen wir dasselb nicht ansehen/ vnd diese mühe/ den andern damit zudienen gern auff vns nemen.

In den Historien an ihnen selbst/ wollen wir nichts ändern/ sondern bleiben lassen/ wie sie vorhin geschrieben sind/ Ohn dasz wirs kürzer wollen zusammen ziehen. Vnd gleich wie ein Zimmermann/ wenn er ein neues Haus barwet/ nicht weiter denckt/ denn dasz ers also mache/ dasz es einen bestand habe/ Wie man es aber malen vnd schmücken sol/ da läst er einen andern für sorgen. Also wollen wir auch thun/ vnd den/ der zum ersten die Historien geschrieben hat/ dafür sorgen lassen/ wie ers alles geredt/ vnd alle stücke mit vleisz durch arbeitet habe/ Wir aber wollen nicht mehr thun/ den auffz kürzest die Summa fassen. Vnd wollen nuh zu der Historien greiffen/ vnd disz also zum eingang gesagt haben/ das nicht die Vorrede grösser werde/ denn die gantze Historia.

III. Cap.

Dnias.

Seleucus.

Simon.

Apollonius.

Heliodorus.

Als man nuh wider in gutem frieden zu Jerusalem wone/te/ vnd das Geseze sein im schwang gieng/ weil der Hohepriester Dnias so from war/ vnd so vleissig darüber hielt/ wurden auch die Könige bewegt/ die Statt zu ehren/ vnd schickten herrliche Geschenke in den Tempel/ Also das Seleucus der König in Asia/ auß seinen Empfern verordnen liez/ allen kosten/ so man zum Opffer bedurfft.

Nuh war dazumal ein Vogt des Tempels/ der hiez Simon/ ein Ben Jamiter/ der war dem Hohepriester feind/ dasz er ihm seins mutwillens in der Statt nicht gestatten wolt. Weil ihm aber Dnias zu mächtig war/ zog er zu Apollonius/ des Thrasei Sohn/ dem Häubtman in Nidersyria vnd Phenice/ vnd sagt ihm/ Wie der Gottes kasten zu Jerusalem/ ober die massen reich von gelt were/ vnd sehr viel vbrig/ dasz man nicht bedurfft zum Opffer/ vnd der König möcht es wol zu sich nemen. Da nuh Apollonius zum Könige kam/ sagt er ihm an/ was ihm Simon vom gelde angezeigt hatte. Da verordnet der König Heliodorum seinen Kämmerer/ vnd gab im befehl/ er solt dasselb geld bringen. Der macht sich bald auff/ vnd wendet für/ er müste renten einnemen in Nidersyria vnd Phenice/ Seine meinung aber war/ dasz er des Königs befehl wolt aufrichten.

Als Heliodorus nuh gen Jerusalem kam/ vnd der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte/ Erzehlet er ihm/ was ihn sein Herr bericht/ vnd warumb er da were/ Vnd fraget/ ob es also were/ oder nicht? Da antwortet im der Hohepriester/ Es

A Es ist ein theil hin
Das ander ist des
gar nicht also/ wie
vier hundert Gent
ser freuel/ dasz man
ligen Tempel/ der
trigen.
Aber Heliodoru
men/ Vnd kam auff
hub sich ein grosser
gen schmuck für der
man die Beylage
Der zu trewen hã
let sich so jämertlich
man sahe es ihm a
angien war/ Den
kühlich spüren ku
Häusern lieffen zu
in verachtung solt
vmb/ vnd die Zu
thor vnd auff die n
auff gen Himmel/ v
der so gar erschrock
Weil sie also
Dahin benge
aufzurichten. Z
thar der Allmäch
für der macht Go
Denn sie sahen ein
Reuter/ das rennet
fördern zweenen Sü
den Harnisch an.
ren/ vnd sehr wol
gen getrost auff ih
gieng. Da nam
knechten in die Sc
uon/ vnd seine gew
Wen merken mu
lebten Gott/ das ei
fürcht vnd schrecker
des Allmächtigen
Oder etliche d
A den HERRN
das leben wolt sch
würde einen argw
gethan/ opffert er f
zween jungen Ges
Danke dem Hoh
HERR das leben.
Es

Maccabeorum. III. Cap. 224

A Es ist ein theil hinder vns gelegt zu trewer hand/das Widwen vnd Waisen gehört/
Das ander ist des Tobias Hircani/welches ein trefflicher mann war. Vnd helt sich Tobias Hir-
gar nicht also/wie der verrhäter Simon gesagt hat / Denn es sind nicht mehr denn can.
vierhundert Centner silbers/vnd zweyhundert Centner golds. So were es ein gros-
ser freuel/das man es so hinweg neme/vnd die/so das ire vertrauet haben dem hei-
ligen Tempel / der in aller welt so hoch geehret vnd gefreiet ist / solt vmb das ihre bes-
triegen.

Aber Heliodorus bestund auff dem beuelch des Königs / er müste es zu sich ne-
men/Vnd kam auff einen bestimpten tag in den Tempel/vnd wolts besehen. Da er-
hub sich ein grosser jamer durch die ganze Statt / die Priester lagen in ihrem heili-
gen schmuck für dem Altar/vnd riefen Gott im himel an/der selbs geboten hat/das
mann die Beylage nicht solt veruntreuen/das er den Leuthen das ihre/so sie an den
Ort zu trewen händen bengelegt hatten/wolt erhalten. Der Hohepriester aber stel-
let sich so jämmerlich / das ihn niemand / on grossen mitleiden ansehen kundt / Denn
man sahe es ihm an/weil er sich so im angesicht entferbet hatte/das er in grossen
ängsten war/ Denn er war so gar erschrocken/das er allezeit zitterte/darauff mann
leichtlich spüren kundt/wie vbel im zu sinn war. Die Leuthe aber hin vnd wider in
Häusern lieffen zusammen/vnd beteten mit einander/weil sie sahen/das der Tempel
in verachtung solt kommen. Vnd die Weiber legten secke an/lieffen auff den gassen
vmb/ vnd die Jungfrawen/ so sonst nicht vnter die Leuthe giengen/lieffen vnter die
thor vnd auff die mauren/Etliche lagen in den Fenstern/vnd huben alle ihre hende
auff gen Himmel/vnd beteten. Es war beides erbärmlich/das das Volck vnter einan-
der so gar erschrocken/vnd der Hohepriester so ängstig war.

B Weil sie also den Allmächtigen Gott anriefen/das er das Gut deren/so es
wadin bengelegt hatten/erhalten wölte/ gedachte Heliodorus sein fürnemen
aufzurichten. Vnd da er bey dem Gottes Kasten stehet/mit Kriegsknechten/
that der Allmächtige Gott ein gross Zeichen/das er/vnd so vmb ihn waren/sich
für der macht Gottes entsetzten/vnd in ein grosse furcht vnd schrecken fielen.
Denn sie sahen ein Pferd/das wol geschmückt war/darauff saß ein schrecklicher
Reuter/das rennet mit aller macht auff den Heliodorum zu/vnd stieß ihn mit den
fördern zweyen Füßen/Vnd der Reuter auff dem Pferd/ hatte einen ganzen güld-
den Harnisch an. Sie sahen auch zween junge Gesellen/die starck vnd schön wa-
ren/vnd sehr wol gekleidet/die stunden dem Heliodoro zu beiden seiten/vnd schlus-
gen getrost auff ihn/das er für ohnmacht zur Erden sanck/vnd ihm das gesicht ver-
gieng. Da namen sie ihn/der newlich mit grosser pracht/vnd alle seinen Kriegs-
knechten in die Schatzkammer gegangen war/vnd trugen in auff einem Stuel da-
uon/vnd seine gewalt halff in gar nichts (Das man öffentlich die krafft des HERR-
NEN mercken muste)vnd er lag also für tod/vnd redet kein wort. Die Jüden aber
lobten Gott/das er seinen Tempel so geehret hatte. Vnd der Tempel/der zuuor voll
furcht vnd schrecken gewest war/ward voll freuden vnd wonne/nach diesem zeichen
des Allmächtigen Gottes.

Aber etliche des Heliodori Freunde/ kamen vnd baten Oniam/ das er doch
den HERRN bitten wolt/das er dem Heliodoro/der ist in lezten zügen lag/
das leben wolt schencken. Weil sich aber der Hohepriester besorget/ der König
würde einen argwohn auff die Jüden haben/ als hetten sie dem Heliodoro etwas
gethan/opffert er für ihn/das er gesund würde. Vnd weil er betet/ erschienen die
zween jungen Gesellen wider/in ihrer vorigen kleidung/vnd sagten zum Heliodoro/
Dancke dem Hohenpriester Onia vleissig/ Denn vmb seinen willen/ hat dir der
HERR das leben geschenecket/ Vnd verkündige allenthalben die grosse krafft des

P p ii HERRN

Heliodorus
von Gott gestrafft.

Erschreckt
49 gesicht.

Onias bit-
tet für Heliodorum.

Das II. Buch III. Cap.

HERREN/ weil du vom Himmel herab gesteuert bist. Vnd da sie diß geredt hatten/ C
verschwunden sie.

Heliodorus aber opfferte dem HERREN/ vnd gelobte im viel/ daß er im das leben
wider gegeben hatte/ vnd danckete dem Onia. Vnd reisete darnach wider zum Kö-
nige/ vnd sagte jederman/ wie er mit seinen augen die werck des höchsten Gottes
gesehen hette. Als in aber der König fragte/ Wen er meinet/ den er gen Jerusalem
schicken kündte/ der etwas aufrichtet. Antwort ihm Heliodorus/ Wenn du einen
feind hast/ oder einen der dich auß dem Reich gedencet zustoßen/ den schicke hin/ weiß
der selb also gesteuert wird/ wie ich/ vnd mit dem leben dauon kompt/ so magstu in wol
wider annemen. Denn es ist Gott kräftiglich an dem orth/ vnd der seine Wohnung
im Himmel hat/ sihet darauß/ vnd rettet in/ vnd die ihn beschädigen wollen/ straffet er/
vnd schlegt sie zu tod. Diß sey gnug von der Schatzkammer vnd Heliodoro.

III. Cap.

Simon.

Simon aber der den Schatz vnd sein Vaterland so ver-
rathen hatte/ redet dem Onia vbel nach/ wie er solch vnglück gestiftet ^{Sup. 3.}
hette/ das Heliodoro widerfaren war/ vnd gab im schuld/ das er trach-
tet Herr im lande zu werden/ so er doch der Statt alles gutes thät/
vnd sein Volck mit trewen meinete/ vnd feste hielt vber Gottes Gebot.


Apollonius.

Da nuh der haß vnd neid so groß war/ daß des Simons anhang etliche drob er-
würgeten/ vnd Onias sahe/ das viel vnrathe auß solcher vneinigkeit kommen wär-
de/ weil Apollonius der häubtman in Nidersyria also wütet/ vnd des Simon mut-
willen stärckete/ macht er sich auff zum Könige/ nicht sein volck zu verklagen/ sondern
Landen vnd Leuten zu gut/ Denn er sahe/ wenn der König nicht würde dazu thun/ D
so were es nicht möglich/ in die lenge friede zu erhalten/ noch Simonis mutwillen zu
stewren.

Seleucus.
Antiochus
Euphanes.
Jason.

Da aber Seleucus gestorben war/ vnd das Regiment auff Antiochum den ^{Infr. 5.}
Edlen kam/ siund Jason des Onias Bruder nach dem Hohenprieesterampt/
vnd verhieß dem Könige/ wenn ers zuwegen brächte/ drey hundert vnd sechzig
Centner silbers/ vnd von andern einkomen/ achtzig Centner/ vnd vber das verhieß
er ihm auch sonst zuuerschreiben hundert vnd fünfzig Centner/ wenn man ihm zu-
lassen wolt/ daß er Spielhäuser da anrichten möchte/ vnd die zu Jerusalem nach der
Antiocher weise ziehen.

*Mercke lieber Le-
ser wie diese Böse-
wichter/ Jason/ Me-
nelaus etc. das Hohe-
prieesterampt an sich
bringen/ vnd im für-
stehen/ etc.*

Da solchs der König willigt/ vnd Jason das Prieesterthumb kriegte/ gewehne
te er also bald seine Leute auff der Heiden sitten/ vnd die gut/ n/ löblichen Sitt-
ten/ von den alten Königen geordnet/ thät er gar abe/ durch Johannem des Eupoles-
mi Vater/ welcher gen Rom geschickt war/ mit den Römern einen bund zumachen/
Vnd tilgete die alten ehrlichen Gesetz ab/ vnd richtete andere vnehrliche Weise an.
Vnter der Burg bauete er ein Spielhaus/ vnd verordnete/ das sich die stärcksten
jungen Gesellen darin vben musten. Vnd das Heidnische Wesen nam also vber-
hand/ daß die Prieester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten/ sondern
lieffen in das Spielhaus/ vnd sahen/ wie man den Pallen schlug/ vnd andere Spiel-
treib/ Vnd lieffen also irer Väter sitten faren/ vnd hielten die Heidnische für köstlich.
Sie mustens auch wol bezahlen/ Denn Gott schickte vber sie eben die/ welchen sie
solche Spiel wolten nach thun/ daß sie sie musten straffen/ Denn es ist mit Gottes
wort nicht zuscherzen/ es findet sich doch zuletzt. 

Da man nuh das grosse Spiel zu Tyro hielt/ vnd der König selbs dabey war/
schickte der bösewicht Jason etliche Antiochener/ als weren sie von Jerusalem/
daß sie das Spiel auch besehen/ Vnd schickte bey inen drey hundert drachmas/ das
man

A man dem Herculi
es sich nicht schicke
was anders wend
bestelleten sie doch
Nach dem abe
Nersten Reich
um des Mnesei
vernah das man
gedacht/ wie er sein
von dainen gen J
empfangen/ vnd ei
wider in Phenice
Wer nach dr
Bruder/ das
erinnerte. Vnd da
das Hoheprieester
mehr denn Jason.
handlete nicht wie
grausam wildes
Also ward Jasi
durch einen ander
Menelaus behielt
chen hatte/ nicht fi
von im fodert/ wi
den/ vnd sahe den S
seine stat/ vnd So
Des nuh all
Dhur an/ da
Da machte sich d
hundert ihm den S
innen ward/ gedach
Stand kommen k
schenckts dem Ar
gende Stätte.
Das Onie
Für Antioch
lein/ vnd ermahn
ihm/ vnd beredet ih
er auß der Freibe
verfahet/ Vnd da
thät nicht allein de
men Mann so vml
Da nuh der K
te lieffen ihn
klagen im/ daß D
sich herzlich daru
umbkamen. Vnd e
sampt dem ander
fürer/ vnd zuletzt
Gott nach seinem

Maccabeorum. III. Cap. 225

A man dem Herculi dauon opfferte. Die aber/denen solchs befohlen war/sahen/das es sich nicht schicken würde/woltens derhalb dazu nicht brauchen/sondern an et was anders wenden/Darumb ob ers gleich zu des Hercules opffer gesendet hatte/bestelleten sie doch Schiffrüstung dafür.

Nach dem aber Ptolemeus Philometor/der junge König in Egypten/seinen **Ptolemeus Philometor.** ersten Reichstag außgeschrieben hatte/da schicket Antiochus den Apollonius **Antiochus** um des Mnestei Sohn/auff denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernam/das man ihn nicht haben wolt zum Fürmünden/zog er wider zurück/vnnd gedacht/wie er sein Reich in frieden erhalten möchte/Vnnd kam gen Zoppen/vnnd von dannen gen Jerusalem/vnd ward von Jason vnnd der ganzen Statt herrlich empfangen/vnd eingeleitet mit Fackeln vnnd grossen Triumph/darnach reisete er wider in Phenicen. **Antiochus** kommt gen Jerusalem/vnd wird herrlich empfangen von Jason/2c.

Ueber nach dreien jaren schickte Jason Menelaum/des obgedachten Simonis **Menelaus** Bruder/das er dem Könige geld brächte/vnnd ihn etlicher nötiger sachen halb **Simons bruder.** erinnerte. Vnd da er bey dem Könige in gnaden kam/heuchlete er ihm/vnnd brachte das Hohepriesterthumb an sich/vnd gab dem Könige drey hundert Centner silbers mehr denn Jason. Vnd kam also mit des Königes befehl wider gen Jerusalem/vnd handlete nicht wie ein Hohepriester/sondern wie ein wütiger Tyrann/vnd wie ein grausam wildes Thier.

Also ward Jason/der seinen Bruder von seinem Ampt abgestossen hatte/wider Jason. durch einen andern dauon gestossen/vnnd must in der Amoriter land fliehen/vnnd Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das geld/das er dem Könige versprochen hatte/nicht kundte außrichten/da es Sostratus der Häubtman in der Burg/ **Sostratus.** von ihm foddert/wie im der König befohlen hatte/ließ sie der König beide für sich laden/vnd satz den Menelaum abe/vnd verordnet desselben Bruder Lysimachum an **Lysimachus** seine stat/vnd Sostratum setzet er zum Amptman in Cypren.

Des nuh also bestellet war/richteten die Tharser vnnd Malloter eine Auffrthur an/darumb/das sie der König seinem Kebsweibe geschenckt hatte. Da machte sich der König eilends auff/das er den Auffrthur stillete/vnnd ließ hinder ihm den Fürsten Andronicum zum Statthalter. Da das Menelaus **Andronicus** innen ward/gedacht er/das er gelegenheit hette/das er widerumb zu seinem alten Stand kommen künde/Vnnd stal etliche Guldnen Kleinot auß dem Tempel/vnnd schenckets dem Andronico/vnnd verkauffet etlichs gen Tyro/vnnd in andere umbliegende Stätte.

Daph. Das Dnias erfur/begabe er sich an einen befreieten orth zu Daphne/das für Antiochia ligt/vnnd straffet ihn/Aber Menelaus kam zu Andronico **Dnias von** allein/vnnd ermahnet ihn/das er Dniam sehen solt. Das thät er/vnnd gieng zu ihm/vnd beredet ihn mit listen/gab ihm auch seine hand/vnnd den Eid darauff/das er auß der Freiheit zu ihm kam/denn er wuste/das sich Dnias gutes zu ihm **Andronico erstoch.** versahet/Vnnd da er ihn also oberredet hatte/erstach er ihn wider alles Recht/Das thät nicht allein den Jüden wehe/sondern verdroß auch viel Heiden/das er den frommen Mann so umbgebracht hatte.

Da nuh der König alle sachen in Cilicia verrichtet hatte/vnd wider heim reise/te/lieffen ihn die Jüden in allen Stätten an/vnnd auch etliche Heiden/vnnd klagten im/das Dnias vnschuldiglich ermordet were. Vnd Antiochus bekümmert **Antiochus** sich herzlich darumb/vnd jamerte in/das der frome erbar Man so jämmerlich war **läßt Andronicum** umbkomen. Vnd ergrimmet ober den Andronicum/vnd ließ ihm das Purpur kleid/ **richten.** sampt dem andern Schmuck abziehen/vnnd ihn also in der ganzen Statt umbher führen/vnd zuletzt richten an dem orth/da er Dniam erstochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem verdienst wider gestraffet.

Das II. Buch V. Cap.

Eysimachus Als aber Eysimachus/auff rath seines Bruders Menelai/vil auß dem Tempel C
gestolen hatte/vnd das geschrey vnter die Leute komen war/samlete sich die ge-
meine wider Eysimachum/da der gülden Kleinot schon viel hinweg komen waren.
Da sich nuh die Gemeine gesamlet/vnnd sehr zornig war/rüstet Eysimachus drey
tausent Mann/vnd wolt sich mit gewalt schützen/Vnnd setzet vber sie einen alten li-
stigen Häubtman. Da diß die Bürger sahen/namen etliche steine/etliche starcke
stangen/etliche wurffen sie mit äschen vnter die augen/das ihr also viel wund wur-
den/vnnd etliche gar zu bodem geschlagen/die andern alle dauon lieffen/vnnd den
Kirchen räuber fiengen sie bey der Schatzkammer.

Ptolemeus Arnach namen sie ihn mit Recht für/Vnd weil der König gen Tyro kommen
war/liessen ihr drey/der Rath gesandten/den handel für in gelangen/das er
darin solt vrtheil sprechen. Als aber Menelaus oberweiset ward/verhieß er dem
us allein zum Könige in seinen Saal/da er sich inne kület/vnnd beredet den König/
daß er Menelaum/der alles vnglück angericht hatte/loß ließ/vnd die armen Leute
zum tod verurtheilet/die doch auch bey Tattern vnschuldigh erfunden vnnd erkennet
weren worden. Also wurden die/so des Volcks vnd des Tempels sachen auff das
trewlichst gehandelt hatten/vnschuldigh erwürget. Das thät etlichen zu Tyro
weh/vnnd lieffen sie ehrlich zur Erden bestatten. Menelaus aber blieb beim Ampt
auß hülffe etlicher gewaltigen am Hofe/die sein genossen/vnnd ward je lenger je är-
ger/vnd leget den Bürgern alles vnglück an.

V. Cap.

Als dieselbige zeit/zog Antiochus zum anderu mahl D
in Egypten. Man sahe aber durch die gantze Statt/vierzig tage ^{Dani. 11.}
nach einander in der lufft/Reuter in güldem harnisch/mit langen
spießsen in einer schlacht ordnung/Vnnd man sahe/wie sie mit ein-
ander traffen/vnd mit den schilden vnd spießsen sich wehreten/vnd
wie sie die schwert zückten/vnd auff einander schossen/vnd wie der
Gülden zeug schimmert/vnd wie sie mancherley harnisch hatten. Da betet jeder-
man/das es ja nichts böses bedeuten solt. <sup>Erschreck-
lich gesicht in
der lufft.</sup>

Jason. **Menelaus** Wer es kam ein erlogen geschrey auß/wie Antiochus solt tod sein. Da nam
Jason bey tausent Mann zu sich/vnnd greiff vnuersehens die Statt an. Vnnd
als er die mauren mit den seinen erstiegen/vnd die Statt erobert hatte/flohe Mene-
laus auff die Burg. Jason aber würgtet seine bürger jämmerlich/vnd gedachte nicht/
weil es ihm so glücket wider seine Freunde/das es sein grosses vnglück were/Son-
dern ließ sich düncken/er sieget wider seine Feinde/vnnd sieget wider seine Bürger.
Er kundte aber gleichwol das Regiment nicht eröbern/sondern krieget seinen lohn/
wie er verdienet hatte/vnd flohe mit schanden wider in der Amoriter land. Da
Arctas. ward er zuletzt verklaget für Arctas der Araber König/das er von einer Statt in
die ander fliehen muste/vnd nirgend sicher war. Vnd jederman war ihm feind/als
einem/der von seinem Befeh abtrünnig war/auch verflucht ihn jederman/als einen
Verrhäter vnd feind seines Vaterlands/vnd ist also in Egypten verstoffen worden.
Vnd wie er viel Leute auß ihrem Vaterland vertrieben hatte/so muste er auch selbs
im elend sterben/zu Lacedemon/da er verhoffte einen auffenthalt zu finden/weil sie
Jasonis tod. mit einander gefreund waren. Aber wie er vil vnbegeben hin geworffen hatt/so ist
er auch hin gestorben/das niemand vmb in leid getragen. Vnd hat nicht allein nicht
glück gehabt/das er in seinem Vaterland were begraben worden/sonder hat auch in
der frembde kein grab haben mögen.

Als

Maccabeorum. V. Cap. 226

Als dem Könige solchs fürkam/gedacht er gantz Judea würde von ihm abfal- Zerusalem
Antiochum den
Wäterich.
 vnd zog in einem grim auß Egypten/vnd nam Jerusalem mit gewalt ein/
 vnd hieß die Kriegsknechte erschlagen/ohn alle barmhertzigkeit/was sie funden
 auff der gassen vnd in den häusern. Da würet man durch einander jung vnd alt/
 Man vnd Weib/Kinder vnd Jungfrauen/ ja auch die Kinder in der wiegen/das
 also in dreien tagen achtzig tausent vmbkamen/vierzig tausent gefangen vnd bey
 achtzig tausent verkaufft wurden.

Aber Antiochus ließ im an disem nicht genügen/sondern greiff auch die heilig- Menelaus
 ste Stätt auff Erden an/vnd Menelaus der Berhäter/sürete in hinein. Da
 raubet er mit seinen verfluchten händen/die heiligen Gefesz/ vnd alles was die an-
 dern Könige zum Tempel gegeben hatten/zum schmuck vnd zierde/das raffet er mit
 seinen sündigen händen hinweg vnd vberhube sich sehr/ vnd sahe nicht/das der
 HERR solchs verhänget/ober die so in der Statt waren/vmb irer sünden willen.

Das war die vrsache/das Gott die heilige Stätte/so schändlich zurichten ließ/
 sonst solts dem Antiocho eben gangen sein/wie dem Heliodoro/der vom Könige Heliodorus
 Seleuco gesand war/die schatzkammer zubesichtigen/vnd ward wol drob zerschlagen/
 das er muste von seinem freueln fürnehmen abstehen. Denn Gott hat das Volck mit
 außervölet/vmb der Stätte willen/sondern die Stätte vmb des Volcks willen.
 Darumb muste sich der heilige Tempel auch mit leiden/da das Volck gestrafft
 ward/wie er auch widerumb des Volcks genos. Den wie der Tempel von den Fein-
 den eingenomen ward/da der HERR zürnet/Also ist er wider zu ehren vnd zu recht
 kommen/da der HERR inen wider gütig ward.

Die Summa aber alles was Antiochus auß dem Tempel geraubet hat/sind
 Summa des raubes
aus dem Tem
pl.
 Dachzeihen hundert Centner silbers/die nam er mit sich/vnd zog flugs gen An-
 B Andronicus
Philippus
Menelaus
 tiochia/mit einem solchen stolz vnd hoffart/das er gedacht/er wolt nuh die Erden
 machen/das man darauff Schiffe/wie auff dem Meer/vnd das Meer/das man
 darauff wandlet/wie auff der Erden/vnd ließ hinter im zu Jerusalem etliche Ampt-
 leute/böse Buben/Philippum auß Phrygia/der noch ärger vnd wilder war/denn
 sein Herr. Zu Garizim Andronicum/vnd neben den beiden/Menelaum/welcher
 vber die andern alle war/das er sein eigen Volck so plaget.

Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war/schickte er ihnen den schänd- Apollonius.
 lichen Buben Apollonium/mit zwen vnd zwentzig tausent Mann ins Land/
 vnd gebot ihm/er solt alle erwachsene Männer erwürgen/die Weiber aber vnd das
 junge volck/verkauffen. Als er nuh für Jerusalem kam/stellet er sich friedlich/bis
 auff den Sabbath tag/da die Jüden an feiren/da gebot er flugs seinen Leuthen/sie Grosser kläglicher
jamer zu Jerusalem/
16.
 solten sich rüsten. Als nuh jederman zuließ/ vnd sehen wolte/was da werden wür-
 de/ließ er sie alle erstechen/vnd kam also mit dem gantzen zeug in die Statt/vnd er-
 schlug eine grosse menge.

Aber Judas Maccabeus machte sich dauon mit neun Brüdern in die Wild- Judas Mac
cabeus.
 nisß vnd das Gebirge/ vnd enthielt sich da mit allen/so sich zu im geschlagen
 hatten/von den Kreutern/das er nicht muste vnter den vnreinen Heiden leben.

VI. Cap.

Nicht lange darnach/sandte der König einē alten Man Tempel ver
 von Antiochia/das er die Jüden zwingen solte/das sie von ihrer unreiniger.
 Väter gesetz abfielen vnd Gottes gesetz nicht mehr hielten/vnd das
 er den Tempel zu Jerusalem solt verunreinigen/vnd ihn heissen Tempel ver
 des Jouis Olimpji kirchen/vñ den Tempel zu Garizim/des Jouis unreiniger.
 Kenij kirchen/dieweil frembde Leute daselbs woneten. Aber solch wüste wesen thät

P p iiii jeder

Das II. Buch VI. Cap.

Jederman sehr wehe/denn die Heiden schwelgeten vnd prasseten im Tempel/vnd trieben allerley vnzucht mit den Weibern an der heiligen Stätt/vnd trugen vil hinein/das sich nicht gebüret.

Man opffert auff dem Altar verbotene opffer im Gesetz/vnnd hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feier/vnnd durfft sich gar niemand mercken lassen/das er ein Jude were/sondern man treib sie mit gewalt/alle monden zum Opffer/wenn des Königs geburts tag war. Wenn man aber des Bacchi Fest begieng/Sest Bacchi. da zwang man die Juden/das sie in kränze von Ephaw/dem Baccho zu ehren/einher gehen musten.

Man hatte auch auß des Ptolemei angeben/ein Gebot lassen außgehen/an die Stätte der Heiden/die vmb Jerusalem waren/das sie die Juden allenthalben zum opffer zwingen solten. Vnd so etliche darauff bestünden/das sie es nicht mit den Heiden halten wolten/die solt man flugs erstechen/Da sahe man einen grossen jamer.

Exempel von 300 Frauen.

Philippus.

Wo Frauen wurden für gefürt/das sie ihre Söhne beschnitten hatten/den band man die Kindlin an die brüst/vnnd führete sie herumb durch die ganze Stätt/vnd wurffen sie zuletzt vber die maur hinab. Etliche hatten sich in der nähe verkrochen in die Löcher/das sie den Sabbath halten möchten/dieselbigen/als es Philippo angezeigt ward/verbrennet man/Denn sie wolten sich nicht wehren/das sie sich am Sabbath nicht vergrieffen.

Ich muß aber hie den Leser vermanen/das er sich nicht ärger vber diesem jamer/sondern gedencke/das ihnen die straffe nicht zum verderben/sondern zur warnung widerfahren sey. Denn das ist eine grosse gnade/das Gott den Sündern stewart/das sie nicht fortfahren/vnnd ist bald hinder ihnen her mit der straffe.

Gott ist mit der straffe hinder sein Volck bald her/2c.

Denn vnser HERR Gott sihet vns nicht so lange zu/als den andern Heiden/die er läßt hingehen/bis sie ihre maß der Sünden erfüllet haben/das er sie darnach straffe/Sondern wehret vns/das wirs nicht zuviel machen/vnnd er zuletzt sich nicht an vns rechnen müsse. Derhalben hat er seine barmherzigkeit noch nie von vns gar genommen. Vnd ob er vns mit einem vnglück gezüchtiget hat/hat er dennoch sein Volck nicht gar verlassen. Dis habe ich zu einer ermanung hie sagen wollen/Nuh wollen wir wider auff die Historien komen.

Eleasar.

Es war der fürnemesten Schriftgelerten einer Eleasar/ein betagter vnd doch sehr schöner Mann/demselben sperreten sie mit gewalt den Mund auff/das er solt Schweinen Fleisch essen/Aber er wolt lieber ehrlich sterben/denn so schändlich leben/vnd leid es gedültig. Vnd da er zur Marter gieng/straffet er die/so verbotenen fleisch assen/auß liebe des zeitlichen lebens. Die nuh verordnet waren/das sie die Leute zu Schweinem fleisch/wider das Gesetz dringen solten/weil sie ihn so ein lange zeit gekennet hatten/namen sie ihn auff einen orth/vnd sagten/sie wolten ihm fleisch bringen/das er wol essen dürffte/Er solt sich aber stelle/als were es geopffert Schweinen fleisch/vnd solts dem König zu lieb essen/das er also beim leben bliebe/vnnd der alten kundschafft genosse.

Exempel der beständigkeit in betanntnis Göttlicher lehre.

Aber er bedachte sich also/wie es dem seinem grossen alter vnnd eisgrawem Kopff/auch seinem guten wandel/den er von jugent auff geführet hatte/vnnd dem heiligen Göttlichen Gesetz gemäß war/vnd sagt dürre heraus/Schicket mich jmer vnter die Erden hin ins grab. Denn es wil meinem Alter vbel anstehen/das ich auch so heuchle/das die Jugent gedenccken muß/Eleasar/der nuh neunzig jar alt ist/sey auch zum Heiden worden/vnnd sie also durch meine heuchelen verführet werden/das ich mich so für den Leuthen stelle/vnnd mein Leben/so eine kleine zeit/die ich noch zu leben habe/also friste/das were mir ein ewige schande. Vnd zwar was habe ich dauon/wen ich schon ist der menschen straffe also entflöhe/weil ich Gottes händelich sey lebendig oder tod/nit entfliehen mag? Darum wil ich ist frölich sterbē/wie

A wie es mir alten
lassen/das sie will
A er dise wo
Düreten vnd
solcher wort will
geschlagen hatten
nichts verborgen
an meinem leibe
Seele nach/leide
mit seinem Tod ein
gent/sondern jeder

SW
S
fanger
nige/da
ten wa
Da

uns wissen/Wir
deln.Da er grimm
vber das sevr setze
junge außschneite
B Mutter solten zuse
in der pfammen bra
ten sie sich vnterna
Gort der HERR
in seinen Gesang/

Als der Erste
Amurwillen mi
ob er Sewfleisch e
Er aber antwortet
ihm vnd martert
er/Du verfluchter
aller Welt/wird v
nem ewigen Leben

Darnach nam
D Vnd da sie es
hände dar/vnd spr
Darum wil ich
er werde mirs wol
sich/das der Jüng

D dieser auch
D er aber ist st
wenn vns die Mei
aber wirft nicht au

Darnach nam
Dan/vnd spra

Maccabeorum. VII. Cap. 227

A wie es mir altem Mann wol anstehet/vnnd der jugent ein gut Exempel hinder mir lassen/das sie willig vnd getrost vmb des herrlichen/heiligen Gesetzes willen sterben.
D er dise wort also geredt hatte/bracht man ihn an die Marter. Die in aber füreten vnd ihm zuvor freundlich gewesen waren/ergrimmeten ober ihn/vmb solcher wort willen/Denn sie meineten/er hets auß eim troß gesagt. Als sie in aber geschlagen hatten/das er ißt sterben solt/seufftzt er/vnnd sprach/ Der **HERR**/ dem nichts verborgen ist/der weiß es/das ich die schläge vnnd grossen schmerzen/den ich an meinem leibe trage/wol hette mögen vmbgehen/woh ich getvult hette/Aber der Seele nach/leide ichs gerne/vmb Gottes willen. Vnd ist also verschieden/vnd hat mit seinem Tod ein tröstlich Exempel hinder sich gelassen/das nicht allein die jugent/sondern jederman zur tugent ermanen sol.

VII. Cap.

*Andere
Exempel der
höchdigkeit.*

D S wurden auch sieben Brüder sampt ihrer Mutter gefangen vnd mit Geißeln vnd riemen gesteuert/vnnd gedrungen vom Könige/das sie solten Schweinen fleisch essen/das ihnen im Gesetz verboten war.

Da sagt der Eltest vnter ihnen also/ Was wiltu viel fragen/ vnd von vns wissen/Wir wollen ehe sterben/denn etwas wider vnser Väterlich Gesetz handeln. Da ergrimmet der König vnd gebot/Mann solt eilends Pfannen vnnd Kessel ober das feur setzen. Da man das gethan hatte/gebote er/ man solt dem Eltesten die zunge außschneiden/vnd hände vnd füsse abhaswen/das die andern Brüder vnd die Mutter solten zusehen. Als er nuh so zustümpelt war/ließ er in zum feur führen/vnd in der pfannen braten. Vnd da die lohe allenthalben in die pfannen schlug/erimantten sie sich vnternander/sampt der Mutter/das sie vnuerzagt stürben/vñ sprachen/
B Gott der **HERR** wird das Recht ansehen/vnnd vns gnedig sein/wie Moses zeuget in seinem Gesang/Vnd er ist seinen Knechten gnädig.

Dom. 32.

Als der Erste so verschieden war/ führet man den Andern auch hin/das sie iren Amutwillen mit ihm trieben/vnd zogen ihm haut vnd har ab/ Vnd fragten ihn/ ob er Sewfleisch essen wolt/oder den gantznen Leib mit allen gliedern martern lassent/ Er aber antwortet auff seine sprach/vnd sagte/ Ich wills nicht thun. Da namen sie ihn/vnd marterten ihn/wie den ersten. Als er nuh ißt in den lezten zügen lag/sprach er/Du verfluchter Mensch/du nimest mir wol das zeitliche Leben/Aber der **HERR** aller Welt/ wird vns/ die wir vmb seines Gesetzes willen sterben/ aufferwecken zu einem ewigen Leben.

Arnach namen sie den Dritten/vnnd trieben auch ihren mutwillen mit ihm. Vnd da sie es von im fodderten/recht er die zunge frey heraus/vnd strecket die hände dar/vnd sprach getrost/ Diese gliedmassen hat mir Gott von Himmel geben/Darumb wil ich sie gerne faren lassen/vmb seines Gesetzes willen/Denn ich hoffe/ er werde mirs wol wider geben. Der König aber vnd seine Diener verwunderten sich/das der Jüngling so freudig war/vnnd die Mutter so gar nichts achtet.

Da dieser auch tod war/peinigeten sie den Vierden auch/vnd geißelten ihn. Da er aber ißt sterben wolt/sprach er/ Das ist ein grosser Trost/ das wir hoffen/wenn vns die Menschen erwürgen/das vns Gott wird wider aufferwecken/Du aber wirst nicht aufferwecket werden zum Leben.

Arnach namen sie den Fünfften/vnd geißelten in auch. Der sahe Antiochum. Dan/vnd sprach zu ihm/Du bist ein Mensch vnd must sterben/Weil du aber gewaltig

Das II. Buch VII. Cap.

waltig auff erden bist/so thustu was du wilt. Das soltu aber nicht in sinn nemen/ C
dasß vns Gott gar verlassen habe/Verzeuch eine kleine weile/so solt du erfahren/ wie
mächtig Gott ist/der dich vnd dein geschlecht plagen wird.

6. **N**ach diesem führeten sie den Sechsten auch herzu/ derselbige saget auch/da er
Nicht sterben solt/ Du wirst mich nicht so betriegen/ Denn wir haben diß leiden
wol verdienet/darumb das wir vns an vnserm Gott versündigt haben/vnnd er
handelt schrecklich mit vns/Aber es wird dir nicht so hingehen/ dasß du also wider
Gott tobest.

Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter/ vnd ist ein Exempel/ das
Gvol werd ist/dasß mans von ihr schreibe/ Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben
auff einen tag nach einander martern/ vnnd leide es mit grosser gedult/ vmb der
hoffnung willen/die sie zu Gott hatte. Dadurch ward sie so müttig/ das sie einen
Sohn nach dem andern auff ihre sprach tröstet/ vnd fasset ein mänlich hertz/ vnnd
sprach zu ihnen/ Ich bin ja ewre Mutter/ vnd habe euch geboren. Aber den odem
vnd das leben habe ich euch nicht gegeben/noch ewre gliedmasß also gemacht. Dar
umb so wird der/der die Welt vnd alle Menschen geschaffen hat/ euch den odem vnd
das Leben gnediglich wider geben/ wie ihrs ißt vmb seines Geseßs willen waget
vnd fahren lasset.

7. **D**er Antiochus diß höret/ meinet er/ sie verachtet vnnd schmähet ihn auff ihre
sprach/vnnd nam den jüngsten Sohn für sich/der noch vbrig war/ vnd verma
net ihn mit guten worten/vnnd geredt ihm mit einem Eide/ wenn er von seinem Vä
terlichen Geseße abtreten wolt/so solt er einen gnedigen Herrn an ihm haben/vnnd
wolt in reich vnd einen Herrn auß jm machen.

Der sich aber nicht bereden wolt lassen/ ließ der König die Mutter für sich
kommen/ vnd vermanet sie/ Sie wolte doch den Sohn dahin bereden/das er
bey dem Leben erhalten würde. Da er sie mit viel worten gebeten hatte/ sagt sie ihm
zu/ sie wolt es thun. Aber sie spottet nur des Tyrannen. Den sie gieng zum Sohne/
vnd redet heimlich auff ihre Sprache mit ihm/vnnd sprach. Du mein liebes Kind/
das ich neun monden vnter meinem hertzen getragen/vnnd bey drey jaren gesäuget/
vnd mit grosser mühe auffgezogen habe/ Erbarme dich doch vber mich. Siehe an
Himmel vnd Erden/vnnd alles was darin ist/diß hat Gott alles auß nichts gemacht/
vnd wir Menschen sind auch so gemacht. Darumb fürchte dich nicht für dem Hen
cker/sondern stirb gerne/wie deine Brüder/dasß dich der gnedige Gott/ sampt deinen
Brüdern/wider lebendig mache/vnnd mir wider gebe.

Da die Mutter noch mit dem Sohn also redet/ sprach der Jüngling/ Warauff
harret jr? Gedenckt nur nicht/das ich dem Tyrannen hierin gehorsam sein wil/ son
dern ich wil das Geseße halten/das vnsern Vätern durch Mosen gegeben ist. Du
aber/der du den Jüden alles leid anlegest/solt vnserm **HERRN** Gott nicht entlauf
fen. Wir leiden vmb vnserer Sünden willen/das ist war/vnnd ob wol der lebendige
Gott eine weil vber vns zornig ist/vnnd vns straffet vnd züchtiget/ so wird er doch
seinen Knechten widerumb gnedig werden. Aber du Gottloser verfluchter Mensch/
vberhebe dich deiner gewalt nicht zusehr / vnnd troze nicht auff die eitel hoffnung/
das du die Kinder Gottes verfolgest/ Denn du bist dem gericht des Allmächtigen
Gottes/der alle ding sihet/nach nicht entlauffen.

Meine Brüder / die eine kleine zeit sich haben Martern lassen/ die warten
ißt des ewigen Lebens/nach der Verheißung Gottes. Du aber solt nach dem
Urtheil Gottes gestrafft werden/ wie du mit deinem hohmut verdienet hast. Ich
wil mein Leib vnnd Leben/ vmb meiner Väter Geseß willen/ dahin geben/ wie
meine Brüder / vnnd zu **GOTT** schreien/dasß er balde seinem Volck gnedig wer
de. Du aber wirst noch selbs bekennen müssen/ durch grosse Marter vnnd qual/
das

A das er allein der re
dern wenden/weld
Da diß der Kö
tern dem die ande
dieser auch sein das
lehen ward die
Opffer/ vnd der g

B
A
hei
sch
sed
da

sich erbarmen vbe
tem vnd vber die ve
schuldige blut/so zu
Nacht erstochen w
No Maccabe
Bließ von seiner
Stätte vnd Flecke

Ben Feinden grosse
vnd dreit von sein

Daber Phil
Schreib er a

hülle/ Dem es la

Freund den Nican

Jüden gar aufrot

welcher ein erfarme

nen Jüden das gel

lich zween tausent

hin vnd wider/ vn

den vmb einen Gen

he were.

Anush Juda

den für die be

waren/vnnd hatte

dauon vnd flohen.

HERRN/dasß er si

gefangen hatte. **Z**

vmb des Bunds re

herrlichen grossen?

Als nush Mac

vermanet er sie zum

sich fürchten für de

plagen/Sondern

heiligen Stäte an

abgethan hetten. **S**

Maccabeorum. VIII. Cap. 228

A das er allein der rechte Gott sey. Aber Gottes zorn wird an mir vnd meinen Brüdern wenden/welcher billich vber vnser ganzes Volck gangen ist.

Da diß der König höret/ward er tol vnd töricht/ vnd ließ ihn noch härter martern denn die andern/Denn es verdrosß ihn/das sie sein noch dazu spotteten. Also ist diser auch sein dahin gestorben/vnd hat allen seinen trost auff Gott gestellet. Zum letzten ward die Mutter auch hin gerichtet. Diß sey gnug von dem Heidnischen Dpffer/vnd der grausamen marter.

VIII. Cap.

Aber Judas Maccabeus vnd seine Gesellen giengen heimlich hin vnd wider in die Flecken/vnd riefen zuhauff ire Freundschaft/vnd was sonst bey der Jüden glauben blieben war/das er bey sechs tausent Man zuhauff bracht. Vnd sie rufften Gott an/das er das arme Volck/welchs von jederman geplagt war/ansehen wolt/vñ

sich erbarmen vber den Tempel/welchen die Gottlosen Menschen entheiliget hatten/vnd vber die verderbete Statt/die gar wüste ward. Vnd das er doch das vnschuldige blut/so zu ihm ruffet/hören/vnnd der vnschuldigen Kindlin/so wider alles Recht erstochen würden/gedencken wolt/vnnd die lästerung seines Namens rechnen.

Vnd Maccabeus mit seinem Hauffen plagte die Heiden wol/Denn der Herr ließ von seinem zorn/vnnd ward ihnen wider gnedig. Er vberfiel vnuersehens Stätte vnd Flecken/vnd stecket sie an/Vnd nam ein die bequemsten orth/vnd thät den Feinden grossen schaden. Am meisten aber treib er das bey nacht/das man weit vnd breit von seinen Thaten saget.

Da aber Philippus sahe/das er je lenger je stärker ward/weil es im so glücket/Schreib er an Ptolemeum den häubtman in Nidersyria vnnd Phenice vmb hülffe/Denn es lag dem Könige viel dran. Da schickte Ptolemeus seinen besten Freund den Nicanor des Patrocli Sohn/mit zwentzig tausent Mann/das er die Jüden gar außrotten solt/vnd gab ihm einen Häubtman zu/mit namen Gorgias/welcher ein erfarnier Krieger war. Nicanor aber gedacht/er wolte auß den gefangenen Jüden das geld lösen/das der König den Römern jürlich geben muste/nemlich/zwey tausent Centner. Darumb schicket er alsbald in die Stätte am Meer hin vnd wider/vnnd ließ außruffen/wie er die Jüden verkauffen wolt/neunzig Jüden vmb einen Centner/Denn er gedachte nicht/das im die straffe von Gott so nahe were.

Da nuh Judas höret von dem zug/den Nicanor für hatte/hielt er es seinen Jüden für/die bey ihm waren/wie ein Heer komen würde. Welche nuh verzaget waren/vnnd hatten das vertrauen nicht zu Gott/das er straffen würde/die lieffen dauon vnd flohen. Die andern aber verkaufften alles was sie hatten/vnd baten den Herrn/das er sie jha erlösen wölte/welche der Nicanor verkaufft hatte/che er sie gefangen hatte. Vnnd wolt ers nicht vmb ihren willen thun/das ers doch thät/vmb des Bunds willen/den er mit ihren Vätern gemacht hatte/vnnd vmb seines herrlichen grossen Namens willen/darnach sie genennet sind.

Als nuh Maccabeus seine Leuthe zuhauff gebracht hatte/bey sechs tausent/vermanet er sie zum ersten/das sie sich nicht entsetzen solten für den Feinden/noch sich fürchten für der grossen menge der Heiden/die sie wider Recht vnnd vnbillich plagten/Sondern sich dapffer wehren/vnnd gedencken an die schmach/die sie der heiligen Stätte angelegt/vñ wte sie die Statt verhonet vnd geplaget/vñ das gesetz abgethan hetten. Sie verlassen sich/sprach er/auff iren harnisch/vñ sind vol trozes/Aber

Judas Maccabeus/vnnd die seinen beten.

Philippus.
Ptolemeus.

Nicanor.
Gorgias.

Judas ermanet vnd stercket die seinen.

Cap. 6
19.

VII. Cap.
du aber nicht in summa
welle so sollt du erfahren
dieselbige saget auch da
Denn wir haben diß lesen
erhördiget haben vnd er
sagen/das du also wider
und ist ein Exempel/das
eines Sohne alle sieben
zu wöhen vnd vnd der
in wölung das sie einen
der ein mütlich vns vnd
gehoren. Der ten oben
denn als gemacht. Du
ten hat/ auch den oben vnd
des Befehls wollen wagt
nd schencket ihn auff ihre
ch vöriß war/ vnd verma
wem er von seinen Väter
hern an ihn haben vnd
König die Mutter für sich
denn das in beiden das er
gehört habe/ sag sie ihm
Denn sie gieng zum Sohne
Du mein liebes Kind
bey drei jahren geschaget
vber mich. Siehe an
es auß nichts gemacht
da dich nicht für dem Herrn
bedenke. Vnd wem dem
ch der Jüden/ vnd auß
vns zerkorn sein vñ sein
Mühen gegeben ist. Du
Herr nicht entlauf
vnd ob wir der lebendige
wichtigen/ so wird er doch
der verstandene Mensch
auff die eitel hoffnung
liche des Missethätigen
en lassen die marter
du aber sollt nach dem
at verdient hat. Ja
ken/darhin gehen wie
dem Volck gnug wer
se Marter vnd qual
das

Das II. Buch VIII. Cap.

Aber wir verlassen vns auff den Allmächtigen GOTT/ welcher kan in einem augenblick/ nicht allein die/ so ist wider vns ziehen/ sondern die ganze Welt zuboden schlagen.

Senacherib. Er erzehlet ihnen aber auch alle Historien/wie Gott so oft gnediglich ihren Vätern geholfen hette. Wie Senacherib mit hundert vnd fünff vnd achtzig tausent Man in einer nacht ombkommen were. Wie es in der schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ist/wie sie alle in grosse not komen sind/ acht tausent Jüden/ vnd vier tausent Macedonier. Wie die Macedonier auß furcht still gehalten/vnd die acht tausent Jüden/ allein mit der hülffe Gottes hundert vnd zwentzig tausent Man erschlagen/vnd groß gut dadurch erlanget haben.

Nicanors Heer in die flucht geschlagen. **9000. Heiden erschlagen.** Da er ihnen mit solchen Worten ein hertz gemacht hatte/das sie vmb des Gesetzes vnd ihres Vaterlands willen gerne sterben wolten/macht er vier hundert vnd ordnet seine Brüder vorn an die spitzen/das sie es führen solten/nemlich/ Simon/ Joseph vnd Jonathas/ vnd gab einem jeden fünffzehnen hundert Mann zu. Darnach ließ er Eleazarum das heilige Buch lesen/vnd gab ihnen ein Zeichen/das ihnen Gott helfen würde/Vnd zog also vorn an der spitzen für den andern her/vnd traff mit dem Nicanor. Aber der Allmächtige GOTT stund ihnen bey/das sie das ganze heer in die flucht schlugen/vnd viel wund machten/vnd bey neun tausent erschlugen. Vnd sagten denen nach/die da kommen waren/das sie die Jüden küssen wolten/vnd namen ihnen das geld. Doch mussten sie gleich wol wider ombkeren/denn es war der abend vor dem Sabbath/Das war die ursache/das sie auffhöreten ihnen nach zu eilen.

Darnach plünderten sie/ vnd namen den harnisch vnd wehre/vnd hielten den Sabbath/vnd lobten vnd preiseten Gott/der sie auff den tag erhalten/vnd wider angefangen hatte seine gnade zuerzeigen. Nach dem Sabbath teilten sie den raub auß vnter die Armen/Widwen vnd Waisen/vnd das vbrige behielten sie für sich vnd ihre Kinder. Vnd sie hielten ein gemein Gebet/das der barmherzige Gott wolt seinen zorn gar von ihnen abwenden.

Timotheus. Bacchides. Darnach thäten sie viel schlachten mit Timotheo vnd Bacchide/ vñ erschlugen 20000. Heiden. Ober zwentzig tausent Man/vñ eröberten die Festungen/vñ theilten den raub gleich vnter sich/vnd vnter die vertriebenen Waisen/Widwen vnd Alten. Vnd da sie geplündert hatten/brachten sie die waffen auff die festungen/vnd fürten auch großen raub gen Jerusalem/vnd brachten vmb einen Häubtman bey Timotheo/ einen Gottlosen Man/der die Jüden sehr geplagt hatte.

IX. Cap.

Antiochus muß mit schanden auß Persen ziehen.

Wie dieselbe zeit mußte Antiochus mit schanden auß Persen abziehen/Denn als er gen Persepolin gezogen war/vnd hatte sich da vnterstanden die Kirche zu plündern/ vnd die Statt einzunehmen/waren die Bürger auff/vnd wehreten sich/ vnd trieben den Antiochum zu ruck/das er mit schanden mußte abziehen. Als er nuh zu Ecbathana war/kam es für ihn/wie es Nicanori vñ Timotheo gegangen were. Da ergrimmet er/vnd gedachte die schmach an den Jüden zurechen/ vnd fuhr tag vnd nacht/das er ihu bald hin käme/denn es treib ihn Gottes zorn/das er so frech geredt hatte/Als bald er gen Jerusalem käme/ so wolt er auß der Statt eine todten gruben machen.

Gottes straf fe vber Antiochum. i. c.

Darumb straffet ihn der Allmächtige HERR/der Gott Jsrael/ mit einer heimlichen plage/die niemand heilen kundte. Denn als bald er solchs geredt hatte/kam in ein solchs reissen im leib an/vñ so ein grosses krimen in den därmen/das man ihm

A ihm nicht helfen
der Leuthe mit me
von seinem trotz n
der die Jüden / vñ
allen seinen gliede
ließ/ er wolte dem
nigen fall/ sich in
genalt Gottes.
Es wuchsen au
schmerzen/ das g
für den sanct ble
mel/ den kundte n
von seinem hoh
war / vnd die sch
Vnd da er zu
Via recht / das
nicht so vermessen
recht hub an/ vñ
men wolt / Vnd
gen/ vnd eine Toi
die er zuor nich
geln vnd Thier
Athen. Vnd den
schmuck wider zie
gerech were. Vñ
B gen Renten reich
genalt Gottes p



D aber die
zorn zu har
demütige Schri

Maccabeorum. IX. Cap. 229

A ihm nicht helfen kund. Vnd zwar/ es geschach ihm eben recht / darumb/ das er an der Leuthe mit mancherley vnd vor vnerhörete marter geplaget hatte. Noch ließ er von seinem troß nicht ab/ sondern ward noch wütiger/ vnd brandte für bosheit wider die Jüden / vnd eilte / vnd im rennen fiel er von dem wagen so hart/ das ihn in allen seinen gliedern reiß. Da muste der (so zuuor sich für grosser hoffart düncken ließ/ er wolte dem Meer gebieten/ vnd die Berge auff einander setzen) von einem einigen fall/ sich in einer senfften tragen lassen / Das frey jederman an ihm sahe die gewalt Gottes.

Es wuchsen auch maden aus dem verfluchten Leibe/ vnd verfaulet mit grossen schmerzen/ das ganze stücke von seinem Leib fielen/ vnd stanck so vbel/ das niemand für dem stanck bleiben kundte. Vnd der sich vor düncken ließ/ er rürete an den Himmel/ den kundte niemand tragen/ vmb des vnleidlichen stancks willen. Da must er von seinem hohmut ablassen / vnd sich erkennen/ weil er von Gott so angegriffen war / vnd die schmerzen jmer grösser wurden.

Vnd da er zu letzt den stanck selbs nicht mehr erleiden kundte/ da sprach er/ Es ist ja recht / das man sich für Gott demütige / vnd das ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey/ das er sich düncken lasse/ er sey Gott gleich. Vnd der Bösewicht hub an/ vnd betet zu dem HERRN/ der sich nuh nicht mehr ober ihn erbarmen wolt / Vnd verhieß / Das er die heilige Statt/ die er zuuor gedacht zu vertilgen/ vnd eine Todtengruben draus zumachen / frey wolte lassen. Vnd die Jüden die er zuuor nicht werd geacht / das sie solten begraben werden / sondern den Vögeln vnd Thieren zufressen geben wolt/ die wolt er frey lassen/ wie die Bürger zu Athen. Vnd den heiligen Tempel/ den er zuuor beraubt hatte/ wolt er mit allerley Athen. schmuck wider zieren / vnd viel mehr heiliges Gerets dahin geben / weder zuuor da gewest were. Vnd was ihärlich auff die Dpffer gienge/ das wolte er von seinen etgen Renten reichen. Dazu wolte er selbs ein Jude werden/ vnd an allen örten die gewalt Gottes preisen vnd verkündigen.



Da aber die krankheit nicht wolte nachlassen/ Denn es war Gottes gerechter zorn zu hart ober ihn komen/ verzweiuelt er an seinem leben/ Vnd schreib diese demütige Schrift an die Jüden/ wie folget.

Da

An

Das II. Buch X. Cap.

Antiochus der König vnd Fürst/ Entbeut den fromen Jüden seinen gruß.

Antiochus
Schriffte an die Jü-
den etc.

So ihr sampt ewren Kindern frisch vnd gesund seid/ vnd gehet euch wol/ Des dankete ich Gott/ Ich aber bin sehr krank.

Antiochus
Eupator.

Derweil ich gern wolte einen gemeinen Frieden erhalten/ wie es denn die noch foddert/ nach dem ich auff der reise aus Persen krank bin worden/ dencke ich gnädiglich an ewre trewe vnd freundschaft/ wiewol ich hoffe/ das es sol besser mit mir werden. Vnd nach dem mein Vatter/ als er in die öbern Länder zog/ macht er einen König nach ihm/ damit man wüste (wo sich etwa ein vnfall zutrüge/ oder sonst vnfriede würde) wer Herr sein solte/ vnd das Reich nicht zürüttet würde. Also auch ich/ weil ich sehe/ das die vmbliegende Fürsten nach meinem Königreich trachten/ wo mirs vbel gienge/ Hab ich meinen sohn Antiochum zum Könige gemacht/ welchen ich euch oft trewlich befolhen habe/ wenn ich in die öbern Länder gezogen bin/ Denselben befelh ich euch jzt auch. Derhalben vermane vnd bitte ich euch/ vmb aller Welt wolthat willen/ so ich allen in gemein/ vnd in sonderheit gegen einem jglichen erzeigt habe/ Das ihr mir vnd meinem Sohn fort an freundlich vnd trew sein wöllet/ Denn ich verseehe michs zu ihm/ er werde sich gnädiglich vnd freundlich gegen euch halten/ vnd meiner weise folgen.

Antiochi jä-
merlicher tod.

Also starb der mörder vnd gottslästerer Antiochus in grossen schmerzen/ wie er andern Leuthen gethan hatte/ in einem frembden Lande/ vnd in der wildnis/ eines jämmerlichen todes. Vnd Philippus der mit ihm auffgezogen war bestattet ihn zur erden/ Vnd weil er sich für des Antiochi sohn besorget/ flohe er in Egypten zum könige Ptolemeo Philometor.

1. Macca. 6
Eup. 1

X. Cap.

Judas nimet
Jerusalem wider
ein/ vnd reiniget den
Tempel.

Also gab Gott dem Maccabeo vnd seinem Hauffen den muth/ das sie den Tempel vnd die Statt wider einnahmen/ vnd zerstöreten die andern Altar vnd Kirchen/ so die Heiden hin vnd wider auff den gassen hatten auffgerichtet. Vnd nach dem sie den Tempel gereiniget hatten/ machten sie einen andern Altar/ vnd namen feuerstein vnd schlugen feuer auff/ vnd opfferten wider/ welches in zweien jharen vnd sechs monden nicht geschehen war/ vnd opfferten Räuchberg/ vnd zündten die Lampen an/ vnd legten die Schawbrot auff. Da nuh solchs alles geschehen war/ fielen sie auff ihr angesicht nider für dem HERREN/ vnd beteten/ Das er sie ja nicht mehr in solchen Jamer wolt komen lassen. Sondern ob sie sich mehr an ihm ver-sündigen würden/ das er sie gnädiglich straffen/ vnd nicht in der Gotteslästerer/ der grausamen Heiden hände geben wölt.

2. Ihar 6.
monden.

Vnd Gott schicket es also/ das auff den tag der Tempel gereinigt ward/ auff welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten/ nemlich/ auff den fünff vnd zwenzigsten tag des monden Gasleu. Vnd sie hielten mit freuden acht tag Feier/ wie ein Fest der lauberhütten. Vnd gedachten daran/ das sie vor einer kleinen zeit jr Lauberhüttenfest in der wildnis vnd in der hölen/ wie die wilden thier/ gehalten hatten. Vnd trugen Meien vnd grüne Zweige vnd Palmen/ vnd lobeten Gott/ der ihnen den Sieg gegeben hatte/ seinen Tempel zu reinigen. Sie lieffen auch Gebot außgehen durch das ganze Judenthum/ das man diesen tag jhärlich feiren solt. Also hat Antiochus der edle ein ende.

Antiochus
Eupator.
Lysias.
Ptolemeus
Macron.

Folget von dem Antiocho Eupator/ des gottlosen Antiochi sohn/ was für Krieg vnter ihm für vnd für gewesen sind.

Da Eupator König ward/ setzet er Lysiam/ der vor Häubtman in Phenice vnd Coelosyria war/ zum obersten Fürsten. Aber Ptolemeus Macron/ der die

A die Jüden gern be-
erlitten hatten/ o-
verklagten ihn sei-
erhäter/ darumb z-
Antiocho dem ed-
mer er sich so sehr
Da nuh Gor-
an/ vnd legte sich
auch die Edomite-
nen Flecken/ vnd r-
Amachte s-
Gott wolt
eberten sie mit g-
mehr stellet/ vnd
ihnen aber auff
gerüfter hatten.
vnd ließ ihnen so
für andere Stät
waren/ mit geld l-
vnd lieffen sie dar-
leuchte zusammen/
Femde dauon he-
als bald die zwee
gen mehr denn z-
B. Imotheus e-
Ziel frembde
kam der meinung
betet Maccabeu
häubter/ vnd legi
Gott gnädig/ vni-
sich wider ihn setz-
Da sienu also
für die Statt hü-
gung/ traffen sie
hatten eine freidi-
ist/ Jene aber ha-
N. S. nu die sch-
A herrliche M-
gen/ vnd zween h-
das ihn niemant
Femde/ das sie g-
tausent vnd fünff
Imotheus a-
Man Cherea
vier tage. Aber i-
lästerten vnd schri-
zwenzig junge M-
an die maur/ vnd
die andern/ vnd e-
die Gotteslästere

A die Jüden gern bey recht geschätzt hette/ weil sie bissher so viel gewalt vnd vnrechts erlitten hatten / arbeitet dahin / das man sie solt mit frieden lassen. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator / vnd hießen ihn öffentlich einen Verrhäter / darumb das er die Insel Cypren / welche ihm Philometor befolhen hatte / Antiocho dem edlen auffgegeben hatte / vnd must ein geringer ampt haben / Da grämte er sich so sehr / das er sich selbs mit gift vmbbracht.

Da nuh Gorgias vber dieselben orth Häubtman ward / nam er Kriegsknecht an / vnd legte sich sonderlich wider die Jüden. Desselben gleichen vnterstunden sich auch die Edomiter / wo sie vermochten / trieben sie die Jüden aus den festen vnd gelehen Flecken / vnd namen zu sich die abtrünnigen Jüden aus Jerusalem veriaht.

Gorgias.

Edomiter.

Dumachte sich Maccabeus vnd sein Hauff zusammen / vnd beteten / das ihnen Gott wolte beystehen. Vnd fielen den Edomitern in die festen Flecken / vnd eröberten sie mit gewalt / vnd erwürgeten alles was sich auff den mauren zur gegenwehr stellet / vnd was sie sonst ankamen / bis in die zwentzig tausent. Es entrummen ihnen aber auff zween starcke thürme bey neun tausenten / die sich wider den sturm gerüstet hatten. Da verordnet Maccabeus den Simon / Joseph vnd Zacheum / vnd ließ ihnen so viel Leuthe / das sie starck genug waren zum sturm / Er aber zog fort fur andere Stätte. Aber der hauff bey Simon / ließ sich die / so auff dem Thurm waren / mit geld bewegen / vnd namen fünf vnd dreissig tausent gülden von ihnen / vnd ließen sie dauon komen. Da es nuh Maccabeus erfur / brachte er die Häubtleuthe zusammen / vnd klagte sie an / das sie ihre Brüder vmb geld verkaufft / vnd die Feinde dauon hetten komen lassen / vnd ließ sie tödten als Verrhäter / vnd stürmet als bald die zween Thürme. Vnd es glückt im / vnd erwürget in den zweien Festungen mehr denn zwentzig tausent Man.

Maccabeus vnd sein Hauffen schreien zu Gott vnd hülff / vnd greiffen die Feinde an etc.

20000. Heiden erschlagen

B Timotheus aber / welchen die Jüden zuuor geschlagen hatten / rüstete sich mit viel frembden Volck / vnd samlete einen grossen Reifigen zeug aus Asien / vnd kam der meinunge das er die Jüden ganz vertilgen wolt. Vnd da er ans land kam / betet Maccabeus vnd sein Hauff zum HERRN / vnd streueten aschen auff ihre häubter / vnd legten säcke an / vnd fielen nider fur den Altar / vnd baten / das ihnen Gott gnädig / vnd ihren Feinden vngnädig sein wolte / vnd sich wider die setzen / so sich wider ihn setzten / wie im Gesetz geschrieben stehet.

Maccabeus vnd sein hauffe beten etc.

Da sie nu also gebetet hatten / namen sie ire Wehre / vnd zogen einen guten weg für die Statt hinaus / bis sie zu den Feinden kamen. Vnd als bald die Sonne auffgieng / traffen sie an einander / wiewol es ein vngleicher zeug war / Denn die Jüden hatten eine freidige zuuersicht zum HERRN (welche ein gewisß zeichen des Siegs ist) Zene aber hattens angefangen aus eitel troh vnd vermessenheit.

Uherrliche Männer auff pferden mit gülden zäumen / die für den Jüden her zogen / vnd zween hielten neben dem Maccabeo / vnd beschützeten ihn mit ihrer wehre / das ihn niemand verwunden kundte / Vnd schossen pfeil vnd donnersträl in die Feinde / das sie geblendet vnd flüchtig wurden / Vnd wurden geschlagen / zwentzig tausent vnd fünf hundert zu fuß / vnd sechs hundert Reifige.

20000. zu fuß vnd 600. zu reiff erschlagen

Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen festen Flecken / welchen der häubtman Chereas inne hatte. Da lägert sich Maccabeus vnd sein Hauffe dafür vier tage. Aber die in den Flecken verließen sich darauff / das er so hoch lag / vnd lästerten vnd schmäheten vber die masse sehr. Aber am fünfften tage / ergrimmeten zwentzig junge Man / vmb der lästörung willen / vnd ließen männlich mit einem sturm an die maur / vnd erwürgten im grimmen was ihnen entgegen kam. Den folgten die andern / vnd erstiegen den Flecken / vnd zündten die thürm an / vnd verbranten die Gotteslästere. Etliche hieben die thor auff / das der ganze Hauffe hinein kunte /

Da ij vnd

X. Cap. Die Jüden seinen groß... und gehet auch wohl... wie es denn die... bin werden / denke ich... das es sel besser mit... Länder zog / macht er... ein vrsach zurücker / oder... nicht zurücker würde... nach meinen Königreich... vnter dem König ge... in die dornen Länder... vernommen vnd bin ich... vnd in herten... Eohn frey an freud... er werde sich gnädig... in großen schrecken wie er... vnd in der welt / eines... gegen war schant ihn zur... kocher in Egypten zum to...

seinen Hauffen den... wider ankommen / vnd zer... Jüden für und wider... sch dem sie den Tempel... Maccabeus namen ferer... es in ihrem herten vnd... vnter... vnd hielten die... alles geschah war... heuten Das er sich nicht... sie sich mehr an ihm... wache in der Gotteslästere...

gerüstet ward / auff wel... in fuß / vnd zwentzig... tag / wie ein Seß... keinen zeit ir Lauberbüde... gehalten hatten. Vnd... em Gott / der ihnen den... auch Geber außgehen... h seiren solt. Also hat... antiochi seßen / was sie... Häubtman in Themi... elemens Maccabeus / der... die...

Das II. Buch XI. Cap.

Timotheus
Chereas / Apollo-
phanes erschlagen.

und eröberten also die Statt / vnd erschlugen den Timotheum / der sich in einem C
Pful versteckt hatte / vnd den Cheream seinen Bruder / vnd Apollophanem. Als sie
solchs alles außgerichtet hatten / preiseten sie den HERRN mit Lobgesang / der Is-
rael so grosse Wolthat erzeiget / vnd ihnen den Sieg gegeben hatte.

XI. Cap.

Lysias rüstet
sich stark wider die
Juden.



Dann Lysias des Königs vormünde vnd Vetter vnd
oberster Rath / diß alles erfure / thät es ihm sehr weh / vnd brachte
zusammen achtzig tausent man / vnd den ganzen Reifigen zeug / vnd
zog wider die Juden / der meinung / das er Heiden in die Statt setzen /
vnd den Tempel zu seinem ihärlichen nutz brauchen wolt / wie ander

Bethzura.

Heiden Kirchen / vnd das Priesterthum ihärllich verleihen. Er gedachte aber nicht /
das Gott noch mächtiger were / sondern troset auff den grossen Hauffen / den er zu
rosß vnd fuß hatte / vnd auff die achtzig Elephanten. Als er nu in Judeam kam / lä-
gerte er sich für einen Flecken Bethzura genant / der von Jerusalem bey fünff Feld-
wegs lag in einem gebirge. Judi. 6.

Maccabeus
vnd sein Hauffe
greiffen die Feinde
er selich mit dem ge-
bet an etc.

Daber Maccabeus vnd die seinen höreten / das er den Flecken stürmet / baten
sie vnd der ganze Hauff mit seuffzen vnd threnen den HERRN / Das er ei-
nen guten Engel senden wolte / der Israel hülffe. Vnd Maccabeus war der erste der
sich rüstet / vnd vermanet die andern / daß sie sich mit ihm wagen / vnd ihren Brüs-
dern helfen wolten / Vnd zogen also mit einander aus. Als bald sie aber für die
Statt Jerusalem hinaus kamen / erschiene ihnen einer zu rosß in einem weissen klei-
de / vnd güldenem harnisch / vnd zog für ihnen her. Da lobten sie alle den barmher-
zigen Gott / vnd wurden keck / daß sie ihre Feinde schlagen wolten / wenn sie gleich die
wildesten Thier weren / vnd hetten eiserne mauren für sich. Mit einem solchen muth **D**

Judas sieget
wider Lysian.

reifete der ganze zeug fort / sampt iren Gehülffen / den ihnen der barmherzige Gott
von Himmel gesand hatte / Vnd griffen ihre Feinde an / wie die Löwen / vnd erschlu-
gen ihr eilff tausent zu fuß / vnd sechzehnen hundert zu rosß. Vnd trieben die andern
alle in die flucht / das der meiste hauff / so dauon kam / wund war. Vnd Lysias selbs
flohe auch schändlich / vnd entrann. Es war aber Lysias ein vernünftiger Man. 11000. Heiden
zu fuß / 1600.
zu rosß erschla-
gen.

Friede außgericht
zwischen Antiocho
Epator vnd den
Juden.

Daß das Jüdische Volck vnüberwindlich war / weil ihnen Gott der allmäch-
tige so beystunde / schickt er zu ihnen / vnd both ihnen Friede an / Vnd verhieß ihnen
daneben / er wolte den König dahin vermügen / das er ir guter Freund würde. Mac-
cabeus ließ es im wolgefallen / denn er sahe / das es daß beste war. Vñ der König ver-
williget in den vertrag / den Lysias mit Maccabeo vnd den Juden gemacht hatte.

Vnd der Brieff den Lysias den Juden zuschreib / lautet also. Lysias entbeut den
Juden seinen Gruß.

Lysias brieff
an die Juden.

Johannes vnd Absalom eure gesandten / haben einen Brieff gebracht / vnd ge-
beten umb die sache / der haiben sie gesand waren. Was nu dem König anzuzei-
gen gewesen ist / hab ich gethan / Vnd er hat alles was nützlich ist / gewilliget. Wer-
det ihr nu trew vnd glauben halten / so wil ich auch hinfurt mich beflüssigen / das ich
eurer bestes schaffe. Vnd von iglichem Artikel in sonderheit / haben eure vnd meine
gesandten befelß / euch weiter zu vnterrichten / Hiemit Gott befolhen. Datum im
cxlvij. ihar / am xxiiij. tage des monden Dioscori. 148. ihar.

Antiochi Eu
pators brieff an Ly-
sian.

Des Königes brieff lautet also. König Antiochus / Entbeut seinem Bruder Ly-
sia seinen Gruß.

Nach dem vnser Vatter von himmen geschieden / vnd ein Gott worden ist / Ist
vns nichts liebers / denn das friede inn vnserm Reich sey / damit jederman
des

A des seinen warten
gen in die veränder
ben ihrem Glaube
ben lassen. Weil w
und stille sey / So
und sie bey ihrem
se. Darumb wolt
Auff das sie / wenn
sorg warten müg
Des.

Der König A
Gruf.
Wenn es euch
Es hat vns Men
werde bey vns zu
sein tag des April
en und anderm
faren / umb des wi
ich Menelaum zu
befolhen / Im cxlv
Es schriben au
D Mutius / E
Gruf.

B Alles was eu
Nauch. Weil e
langen lasse / Sol
jemand zu vns / da
tiochien. Darum
net sed. Hiemit E

M
hend
zum.
Häul
edlen
Nicanor dem Hä
Vnd die zu Jop
So bey ihnen in
so von ihnen bestel
Da nuh die Juden
ten sich nichts vnf
die zwen hundert
Q
Es nuh Jude
Ate Gebot er
Vnd zog wider die
an / vnd verbrant
mit dem schwert.
das er bald wider

Maccabeorum. XII. Cap. 231

A des seinen warten könne. Nu hören wir / das die Jüden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres Gottesdiensts auff heidnische Weise / sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben. Vnd bitten derhalben / das man sie dabey wolle bleiben lassen. Weil wir es nuh für gut ansehen / das diß Volck auch im Frieden lebel vnd stille sey / So ist vnser meinung / das man ihnen ihren Tempel wider eingebel vnd sie bey ihrem Regiment vnd wesen / wie es ihre Vorfaren gehalten / bleiben lasse. Darumb woltestu etliche zu ihnen senden / vnd Friede mit ihnen auffrichten / Auff das sie / wenn sie vnser meinung wissen / sicher seien / vnd ihrs thuns ohn alle sorg warten mügen.

Des Königes brieff an die Jüden / lautet also.

Der König Antiochus / Entbeut dem Rath vnd der Gemeine der Jüden seinen Gruff.

Antiochi
brieff an die Jüden.

Wenn es euch allen wolgienge / das höreten wir gerne / Vns gehet es noch wol. Es hat vns Menelaus bericht / wie ihr begert in vnser Land zureisen / vnd ewer gewerbe bey vns zutreiben. Darumb alle die Jüden / so zwischen hie vnd dem dreissigsten tag des Aprilis reisen werden / sollen frey sicher geleit haben / sich zuhalten mit essen vnd anderm nach ihrem Gesetz / wie vor. Es sol auch keinem kein leid widerfaren / vmb des willen / so biß anher wider vns gethan ist. Des zum zeugnis hab ich Menelaum zu euch senden wollen / euch dauon weiter zuberichten. Hiemit Gott befolhen / Im cxxviii. jhar / am xv. tage des Aprilis.

148. jhar.

Es schriben auch die Römer den Jüden / wie folget.

Der Mutius / T. Manlius / der Römer Botschafften / Entbieten den Jüden ihren Gruff.

Alles was euch Eysias des Königes Vetter nachgelassen hat / willigen wir auch. Weil er aber für gut ansihet / das man etliche Artikel an den König gelangen lasse / So berathschlaget euch vnternander / vnd sendet auff das förderlichst jemand zu vns / das wir vns mit einander vereinigen / Denn wir zihen ißt gen Antiochien. Darumb fördert euch / vnd sendet etliche / das wir wissen / was ihr gesinnet seid. Hiemit Gott befolhen.

Der Römer
brieff an die Jüden.

XII. Cap.

Im hundert vnd acht vnd vierzigsten jhar / am funffzehenden tage Aprilis / da dieser vertrag also beschlossen war / zog Eysias zum Könige / Die Jüden aber warteten ihres Ackerbauwes. Aber die Häubtleute an denselben örtern / Eymotheus vnd Appollonius des edlen Appollonij sohn / vnd Hieronymus vnd Demophon / sampt dem

149. jhar.

Nicanor dem Häubtman in Sypern / lieffen ihnen keinen fried noch ruge.

Eymotheus.
Appollo
nius.
Hieronymus.
Demophon.

Vnd die zu Zoppe vbeten ein verrhäterliche that / Denn sie beredten die Jüden / so bey ihnen wohneten / das sie mit ihren Weibern vnd Kindern in die Schiff / so von ihnen bestellet waren / tretten wolten / als werens gute Freunde mit ihnen. Da nuh die Jüden solchs thätten / wie es in der Statt beschlossen war / vnd besorgten sich nichts vnfriedlichs / vnd sie auff das Meer kamen / ersäuften sie sie alle / in die zwey hundert Personen.

Nicanor.
Verrhäterliche that
der zu Zoppe etc.

Als nuh Judas höret / wie gewölich man mit seinen Brüdern gehandelt hat / Ate / Gebot er seinen Leuthen auff / vnd ruffet zu Gott dem gerechten Richter / Vnd zog wider die / so seine Brüder ermordet hatten / vnd zündet bey nacht den Port an / vnd verbrant die Schiff alle / Vnd was für Leuthe im Port waren / erwürget er mit dem schwert. Weil aber die Statt verschlossen war / zog er ab / in der meinung / das er bald wider komen / vnd die Statt schleiffen wolt.

Judas ruffet
Gott an etc.

Da iij

Es

XI. Cap.
... der sich
... Apolloniam
... mit Lobgesang
... hatte.

... vnd Vetter
... sehr wech / vnd
... den Völkern
... den Staat
... wie ander
... Er wußte
... in armen
... er mu
... Jerusalem

... den Jüden
... den HERRN
... Da er
... Nicanor
... im weiden
... Als bald
... zu ruf
... lobten
... am weiden
... die
... Die
... der
... die
... vnd
... vnd
... ein
... ch
... die
... am
... unter
... die
... den
... er

... Brief
... dem
... sich
... die
... er

... in
... die

Das II. Buch XII. Cap.

Zammia.

Es ward ihm auch angezeigt/ wie die zu Zammia gleich solchs wider die Jüden C
so bey ihnen wohnten/ fürhatten. Darumb fiel er auch bey nacht zu ihnen
ein/ vnd verbrante ihnen den Port vnd alle Schiff/ Das man das feuer zu Jeru-
salem sahe/ welchs doch zwey hundert vnd vierzig Feldwegs dauon lag.

Judas sieget
wider die Araber/
vnd machet Frieden
mit ihnen.

Darnach zog er neun Feldwegs fort/ wider den Timotheum/ Da stießen bey
fünff tausent Araber/ vnd fünffhundert Reuter auff ihn/ vnd schlugen sich
mit ihm/ vnd thaten eine grosse schlacht/ Vnd Judas mit seinem Hauffen/ durch
göttliche Hülffe/ behielt den sieg. Vnd weil die Araber darnider lagen/ baten sie ihn
vmb friede/ vnd verhießen ihm/ sie wolten ihm vieh geben/ vnd auch sonst hülffe
thun. Judas gedacht/ wie es denn auch war ware/ sie möchten ihm auch wol nütz
sein/ vnd sagt ihnen frieden zu. Vnd da sie es einander gelobt hatten/ zogen sie
wider heim.

Judas ruffet
Gott an.
Gaspin erö-
bert.

Es fiel auch in eine Statt/ die mit brücken wol betwaret/ vnd mit einer maur bes-
schlossen war/ da mancherley Volcks innen wohnet/ vnd hieß Gaspin. Aber die
in der Stat verließen sich auff ihre feste mauren/ vnd grossen vorrath von speise/
vnd fragten nicht viel nach Juda vnd den seinen/ Ja sie spotteten ihr noch dazu/ vnd
lästerten vnd fluchten ihnen vbel. Da ruffet Judas vnd sein Hauffe zu dem mäch-
tigen **HERRN** aller Welt/ der zu Josua zeiten/ on alle Kriegkrüstung/ so man zum
sturm brauchet/ Jericho in einander geworffen hatte. Vnd lieffen mit einem grim-
an die mauren/ vnd eröberten also die Statt/ vnd würgeten vnßäglich viel Men-
schen/ das der teich/ der dabey lag/ vnd wol zwey Feldwegs weit war/ sahe wie eitel
Blut.

Tharah.

Darnach zogen sie weiter/ sieben hundert vnd funffzig Feldwegs/ vnd kamen
gen Tharah/ zu den Jüden/ die man Eubianer heisset. Aber sie funden Ti-
motheum nicht/ Denn er hatte sich dauon gemacht/ vnd nichts da außgericht/ ohn
das er einen Flecken stark besetzt hatte. Da machten sich zween Häubtmänner/
aus des Maccabei hauffen auff/ nemlich/ Dositheus vnd Sosipater/ vnd brach-
ten sie alle vmb/ die Timotheus in der besetzung gelassen hatte/ mehr denn zehen
tausent stark.

Dositheus.
Sosipater.

Timotheus
stark gerüstet.

Maccabeus aber ordnet sein Volck/ vnd teilet in etliche Hauffen/ vnd zog wi-
der Timotheum/ welcher hundert vnd zwentzig tausent Fußknecht/ vnd funff
zehen hundert Reifigen bey sich hatte. Da nuh Timotheus erfuhre/ das Judas
wider ihn zöge/ schickt er Weib vnd Kind/ vnd was nicht in Krieg tochte/ in einen
Flecken Garnion/ welchs im engen gebirge lag/ das mans nicht belägern kundte.
Als er aber den ersten hauffen des Maccabei ansichtig ward/ kam die Feinde ein-
furcht vnd schrecken an/ Weil der wider sie war/ vnd sich sehen ließ/ der alle ding st-
het/ vnd huben an zufliehen/ einer da/ der ander dort hinaus/ das sie sich selbs vn-
ter einander beschädigten vnd verwunten. Judas aber druckt nach vnd schlug die
Gottlosen/ vnd bracht ihr in die dreissig tausent vmb.

Garnion.

Vnd Timotheus kam dem Dositheo vnd Sosipatro in die hände/ vnd bath
sie sehr/ das sie ihn nicht tödten/ Denn er hette viel ihrer Vätter vnd Brüder die
auch sterben müsten/ wo er getödtet würde. Da er sich nu verbürget hatte/ das er
auff einen bestimpten tag sie vnbeschädigt ihnen oberantworten wolt/ lieffen sie in/
vmb ihrer Brüder willen/ ledig. Darnach zog Maccabeus gen Garnion vnd A-
targation/ vnd erwürget bey fünff vnd zwentzig tausent Menschen.

Ephron.

Nach diesem zug vnd schlacht/ reisete Judas wider die feste Statt Ephron/ in
welcher Enstias vnd sonst viel Volcks war. Die junge Manschaft aber die vor-
der Statt stund/ wehret sich tapffer/ denn sie hatten geschütz vnd wehre gnug. Da
rieffen sie zu dem **HERRN** der mit gewalt der Feinde stärke zubricht/ vnd eröber-
ten die Statt vnd erwürgeten fünff vnd zwentzig tausent Menschen.

Darnach

Darnach zog er
Feldwegs vor
neten/ ihnen zeugn
berichten hetten/ sie
vmb/ vnd baten si
gen also wider gen
Nach Pfingsten
begegnete ihne
da es an die schlach
Reuter/ aus des
tell/ vnd fürte ihn
Thracien rennet
entram gen Mo
Da nu des G
für Judas zum
seine Leuthe an
gias Volck vnuer
Dollam/ vnd w
Besetz/ vnd hielt
Aman pflegt/ v
bey einem jeden
nea/ welchs den
warumb diese ers
das heimlich so an
B de willen/ sie nicht
lich/ das sie sich so
das diese vmb ihr
Darnach hie
Dbers/ Die sch
drum/ das er von
fer hette/ das die
eine Thorheit gen
rechten Glauben
heilige meinung
die Sünde verge

Mh
da/ v
der Ju
vnd h
fünff
ten/ vnd drey hu
auch zu ihnen/ vn
nes Vaterlands
Wer der Ke
Nigen Sch

A **D**arnach zogen sie von dannen / wider der Schythen Statt / die sechs hundert Feldwegs von Jerusalem ligt. Weil aber die Jüden / so bey den Schythen wohneten / ihnen zeugnis gaben / das sie ihnen alle freundschaft in den schweren zeyten bewiesen hetten / stellten sie sich auch freundlich gegen sie / vnd danckten ihnen darumb / Vnd baten sie / sie wolten weiter gegen ihre Leuthe so gutwillig sein. Vnd zogen also wider gen Jerusalem / vnd kamen eben auff die Pfingsten wider heim.

Bace

Nach Pfingsten aber / zogen sie wider Gorgiam der Edomiter Häubtmann / der da es an die schlacht gieng / kamen wenig Jüden omb. Vnd Dositheus / ein starcker Reuter / aus des Bacenoris hauffen / erhaschet Gorgiam / vnd hielt ihn beim mantel / vnd fürete ihn mit gewalt / vnd wolt ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennet auff ihn zu / vnd hieb ihm den arm ab / das der Gorgias dauon entrann gen Moresa.

Gorgias der Edomiter Häubtmann.

Pfing

Da nu des Gorgias hauffe länger sich wehret / vnd noth fürhanden war / ruffet Judas zum HERN / das er ihnen helffen / vnd für sie streiten wolt / vnd schreyt seine Leuthe an auff Ebreisch / vnd sieng einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volck vnuersehens in die flucht. Vnd Judas zog mit seinem Volck in die statt Ddollar / Vnd weil es noch in der Pfingstwochen war / reinigeteten sie sich nach dem Geseze / vnd hielten den Sabbath daselbst.

Judas ruffet zum HERN.

Deut. 7.

Man pflegt / vnd bey ihre Vätter begräben. Da sie nuh aufzogen / funden sie bey einem jeden Erschlagenen vnter dem heimbde kleinot von den Götzen aus Jamnea / welchs den Jüden im Gesez verboten ist. Da ward es offenbar für jederman / warumb diese erschlagen weren. Da danckten sie Gott dem gerechten Richter / der das heimlich so an tag gebracht hatte / vnd baten ihn / Er wolt ja / omb dieser Sünde willen / sie nicht alle vertilgen. Vnd der Helt Judas vermanet den Hauffen tröstlich / das sie sich forthin für sünden bewaren wolten / weil sie für ihren augen sehen / das diese omb ihrer Sünde willen erschlagen weren.

Darnach hieß er sie eine strewer zusammen legen / zwey tausent Drachmas silbers / Die schicket er gen Jerusalem / zum Sündopffer / Vnd thät wol vnd fein dran / das er von der Auferstehung eine erinnerung thät. Denn wo er nicht gehoffet hette / das die so erschlagen waren / würden auffstehen / were es vergeblich vnd eine Thorheit gewest / für die todten zubitten. Weil er aber bedacht / das die / so im rechten Glauben sterben / freude vnd seligkeit zuhoffen haben / ist es eine gute vnd heilige meinung gewest. Darumb hat er auch für diese Todten gebeten / das ihnen die Sünde vergeben würde.

XIII. Cap.

H9. Jar.

In hundert vnd neun vnd vierzigsten jar / kam es für Judas / vnd die seinen / das Antiochus Eupator mit einer grossen macht wider die Judeam zöge / vnd Lysias sein vormünd vnd oberster Rath mit ihm / vnd hetten hundert vnd zehen tausent Griechischer Fußknecht / vnd fünff tausent vnd drey hundert zu ross / vnd zwey vnd zwentzig Elephanten / vnd drey hundert Wagen mit eisern sacken. Darüber schlug sich Menelaus auch zu ihnen / vnd vermanet Antiochum mit grosser heuchelen / zum verderben seines Vaterlands / das er dadurch das Hoheprieesteramt erlangete.

Antiochus Eupator ziehet mit einer grossen macht wider Judeam.

Aber der König aller Könige / erweckt des Antiochi muth / das er den abtrünnigen Schalek straffet. Denn Lysias zeigtet im an / wie er ein vrsach were aller

D q iiii dieser

XII. Cap. Gleich solchs wider die Jüden C... auch bey nacht zu ihm... es man das feuer zu Jeru... wags dauon lag... morheim / Da stießen bey... auff ihn / vnd schlügen sich... mit seinem Hauffen / durch... arnder lagen / baten sie ihn... eben / vnd auch sonst hülffe... schen ihm auch wol müs... der ghor haten / zogen sie... mer / vnd mit dem wolt be... mer vnd hieb Gorgiam. Die... die großen verath von heid... sie horetten ihr noch dazu... vnd sein Hauffe zu dem mäch... die Kriegskunst / so man zum... e. Vnd wöhen mit einem arm... wöhen vnd hieb Gorgiam... dweges wolt war / hie wolt... auff die Feldwegs / vnd lann... er hiehet. Aber sie hiehet... vnd mühes da außzuehen... en sich vnter Judas... vnd Eupator / vnd brach... her hatte / mehr dem sehen... che Hauffen / vnd zog zu... altem Fußknecht / vnd fünf... echus erhaschet / das Judas... er in Seig / wöhen in einem... manns nicht behörden funder... g ward / kam die Sünde... ich sehen ließ / der alle ding... manas / das sie sich sechs... er druck nach vnd schlug die... spante in die hände / vnd beth... der Vater vnd wider die... die nu verdriget hatte / das... antiochus wöhen ließen sie... eadens gen Samon vnd J... in Menschen... die feste Stadt Ephyron in... die Manschaft aber hiehe... schalt vnd troph... rekte zubringe / vnd arder... Menschen. Danach

Das II. Buch XIII. Cap.

dieser vnruhe / Darumb ließ er ihn gen Berea führen / vnd nach ihrer Lands weise / am selben orth tödten. Denn es war ein Thurn da / funffzig ellen hoch / vol aschen / vnd auff der aschen stund ein vmbblauffend vnd schuckeld Rad / darauff rädert man die Gotteslästerer vñ grossen Vbelthäter. Eins solchen tods muste der abtrünnige Menelaus auch sterben / vnd nicht begraben werden / vnd geschach ihm recht / denn weil er sich so oft an des HERRN Altar / da das heilige Feuer vnd aschen war / versündigt hatte / hat er auch auff der aschen müssen getödtet werden.

Menelaus.
geredert.

Der König aber war sehr ergrimmet auff die Jüden / vnd gedachts ja so greulich zumachen mit ihnen / als sein Vatter gemacht hatte. Solches erfure Judas / vnd gebot dem gantzen Volck / Sie solten tag vnd nacht den HERRN anrufen / das er ihnen ihzt / wie oftmals vor / wider die helffen wolte / die sie des Gesetzes / des Vaterlands vnd des heiligen Tempels berauben wolten / Vnd daß er das volck / das sich kaum ein wenig erhølet hatte / nicht wolte in der verfluchten Heiden hände geben. Da sie nuh solchs einhellig mit einander thäten / vnd baten den barmhertzi gen Gott mit weinen vnd fasten / vnd lagen drey ganze tage auff der Erden / Tröstete sie Judas / vnd hieß sie zu ihm komen. Vnd da er vnd die Eltesten bey samen waren / berathschlagt er mit ihnen / Er wolte / ehe der König mit seinem Heer in Judeam käme vnd die Statt eineme / ihm entgegen ziehen / vnd die sache mit Gottes hülffe enden. Vnd befalh sich also Gott / vnd vermanet sein Volck / das sie wölten getrost biß in tod streiten / zuerhalten das Gesetz / den Tempel / die Statt / das Vaterland vnd Regiment.

Judas ver
manet die seinen
zum Gebet etc.

Judas trö
stet vnd ermanet sei
nen hauffen.

Vnd er lägert sich bey Modin / vnd gab diese wort ihnen zur Losung / Gott gib Sieg. Darnach macht er sich bey nacht auff mit den besten Kriegsknechten / vnd fiel dem Könige in sein Lager / vnd erschlug bey vier tausent Man / vnd den fördern Elephanten / sampt allen die im Thürmlin waren / damit brachten sie ein grossen schrecken vnd furcht in das ganze Lager / Vnd zogen ehrlich vnd glücklich dauon am morgen / da der tag anbrach / Denn Gott war ihr helffer gewesen.

Losung.

4000. Heiden
erschlagen.

Bethzura.

Der König aber / als er versucht hatte das die Jüden so freidig weren / wendet sich / vnd zog durch vntwegsame orth / vnd füret sein Volck für die festung Bethzura der Jüden / die nicht besetzt war. Aber er ward da auch in die flucht geschlagen / vnd richtet nichts aus / vnd nam schaden / Denn Judas schicket alle nordurfft in die Festunge.

Kodocus.

Es war aber einer vnter den Jüden Kodocus / der verrieth den Feinden alle heimlichkeit / Aber man verkundschaftt ihn / vnd fieng ihn / vnd jagten in dauon.

Philippus.

Darnach ward der König anders zu rath / vnd machet frieden mit den zu Bethzura / vnd zog dauon / vnd schlug sich mit Juda / vnd verlor die Schlacht. Vnd weil er erfahren hatte / das Philippus abgefallen war / den er hinder sich zu Antiochia zum Statthalter gelassen hatte / erschrack er sehr. Vnd ließ mit den Jüden handeln / vnd verfrug sich mit ihnen / vnd schwur den Vertrag zuhalten / vnd war also ihr Freund. Vnd opffert vnd ehret den Tempel / vnd hielt sich freundlich gegen die Statt / vnd nam Maccabeum an zum Freund / vnd machet ihn zum Häubtman von Ptolomaide an biß an die Gerrener.

Als aber der König gen Ptolemais kam / sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne / Denn sie besorgten sich man würde ihnen nicht glauben halten / gleich wie sie nicht hatten glauben gehalten. Da trat Lysias öffentlich auff / vnd entschuldiget den König / vnd beredt sie / das sie zu frieden waren / vnd stillte sie / das sie sich alles guts zu ihnen versehen solten / Darnach reiset er wider zu rück gen Antiochia. So ist mit dieses Königs reise vnd wider heimzuge / gangen.

Nach

Neu viel sam der zeit der verfolgung / Hohenprieferamp / ein und funffzigste / zweige / die in den / erlöset / die ihm hül / Ahn nu De / Jüden stünd / die Fromen neme / Krieg und auffre / mer väterlichen he / hieher komen / Zur / andern / das ich auc / nung wird vnser ge / sachen sehen / vnd / Geschlecht / in diese / möglich / das fried / Da er solchs ge / verhetzen den D / vber den Elephan / erdet. Vnd befal / nen / vnd Alcimur / nor alle die Heiden / den englick solt ih / Als nu Judas / Aden allenthal / alben / vnd rieffe / Häufflin offenbä / ren sie sich auff / v / das bruder greiff / Hände angriffen / die tüne Leuthe be / furcht er sich / vnd / sionum / Theod / nu lang drob ber / vnd sie der sache ei / tag / da die beide al / Da nuh der ta / liche in ihrem har / einen tuck beweise / eine zeitlang zu / abziehen / vnd hie / ihm / Vermanet i / Judas ein Weib

Maccabeorum. XIII. Cap. 233
XIII. Cap.

A

Nach dreien jaren darnach/vernarn Judas vnd die sei-
nen / das Demetrius Seleuci son/zu Tripoli mit grossen volck/vnd
viel Schiffen ankomen/vnd das Land eingenomen/ vnd Antiochum
samt Eysian desselben vormunden erschlagen hatte. Alcimus aber
der zuuor Hoherpriester gewesen/ vnd schändlich abgefallen war/ zur
zeit der verfolgung/ vnd nu dacht/ das er weder beim leben bleiben / noch wider zum
Hohenpriesteramt komen möchte/ der zog zum Könige Demetrio/im hundert vnd
ein vnd sunffzigsten jhar/ vnd bracht ihm eine güldene Kron/ vnd Palmen vnd öle-
zweige/ die in den Tempel gehörten/ Vnd den ersten tag verzog er / bis er seine zeit
ersah/ die ihm hülffe zu seiner wüteren.

Demetrius
Seleuci Sohn.

Dahin nu Demetrius in den Rath foddern vnd fragen ließ/ Wie es vmb die
Juden stünde/ vnd was sie fürhätten? Antwortet er also/ Die Juden die sich
die Fromen nennen / welcher Häubtman ist Judas Maccabeus/ erregen jemerdar
Krieg vnd auffrühr/ vnd lassen dem Reich keinen frieden/ Haben auch mich mei-
ner vätterlichen herrligkeit/ nemlich/ des Priesterthums/ beraubet/ darumb bin ich
hieher komen/ Zum ersten/ dem Könige zu gut/ vnd das ichs trewlich meine. Zum
andern/das ich auch meinem Volck gern wolt rath schaffen/denn mit solcher vnord-
nung wird vnser ganzes Geschlecht vntergehen. Darumb wolte der König in die
sachen sehen/ vnd nach seiner berümpften gütigkeit/ dem Lande vnd vnserm ganzen
Geschlecht/ in dieser sachen rathen vnd helffen/ Denn weil Judas lebet / ist es nicht
möglich/ das friede im Lande werde.

Alcimus ver-
hagt Judam vnd
sein Volck.

B Da er solchs geredt hatte/ ergrimmeten die andern auch wider den Judam / vnd
verhetzten den Demetrium wider ihn / das er alsbald Nicanor den Häubtman
uber den Elephanten zeug foddert/ vnd ihn zum Häubtman wider die Juden ver-
ordnet. Vnd befahl ihm/ das er Judam vmbbringen / vnd seinen Hauffen zutren-
nen/ vnd Alcimum zum Hohenpriester einsetzen solt. Da schlugen sich zum Nica-
nor alle die Heiden/ so Judas aus dem Lande veriaget hatte / vnd hoffeten der Ju-
den vnglück solt ihr glück sein.

Nicanor
zum Häubtman ver-
ordnet wider Judam

Wes nu Judas vnd die seinen hörten/ das Nicanor wider sie zöge/ vnd die Hei-
den allenthalben sich mit Hauffen zu ihm schlugen/ Bestreweten sie sich mit
aschen / vnd riefen Gott an / der sein Volck von der Welt her erhalten/ vnd seinem
Häufflin offenbärlich geholffen hatte. Da ihnen nuh ihr Häubtman gebot/mach-
ten sie sich auff/ vnd stießen auff die Feinde beim Flecken Dessa. Simon aber Ju-
das bruder greiff Nicanor an / vnd Nicanor were schier geschlagen / weil ihn die
Feinde angriffen/ ehe er ihr gewahr ward. Da nu Nicanor höret / das Judas sol-
che künne Leuthe bey sich hette/ die Leib vnd gut getrost wagten fur ihr Vatterland
furcht er sich/ vnd wolt keine schlacht mit ihnen thun/ Sondern sandte zu ihm Pos-
sidonium / Theodotum / vnd Mathathiam / frieden mit ihm zumachen. Da sie
nu lang drob berathschlagten / vnd ihr Häubtman dem Volck alle sache furhielt/
vnd sie der sache einig waren/ bewilligten sie in den Vertrag/ Vnd stimmten einen
tag/ da die beide allein zu hauff komen solten.

Judas vnd
die seinen ruffen
Gott an.

Dessa.

Possidonius
Theodotus.
Matha-
thias.

Da nuh der tag kam/ setzet man iglichem einen stuel. Vnd Judas verordnet et-
liche in ihrem harnisch/ nicht fern dauon / Das die Feinde nicht vnuersehens ihm
einen tuck beweiseten/ vnd redten mit einander ihre notdurfft. Vnd Nicanor bleib
eine zeitlang zu Jerusalem/ vnd nam nichts für wider sie/ vnd ließ sein Kriegsvolck
abziehen/vnd hielt den Judam ehrlich für den Leuthen/ vnd that sich freundlich zu
ihm/ Bermanet in auch/ Das er ein Weib nemen vnd Kinder zeugen solt/ Also nam
Judas ein Weib/vnd hatte guten frieden/vnd wartet seiner narung.

Da

frieden ge-
macht.

XIII. Cap.
und nach ihrer Lant...
offen allen hoch...
hab daruff rädert...
was musse der ab...
geschach ihm rechte...
seiner vnd sehen war...
werden.
und gedachtes ja so...
samt. Solches erure...
acht von he...
wider. vnd die...
selbst. Vnd die...
der verfahren...
zu und hant...
erage auff den...
er und die...
König mit...
ehen und die...
samt im...
Tempel...
ihnen zur...
den beim...
ausser...
damit brachten...
er ehrlich...
hefter gew...
er so fradig...
für die...
die flucht...
hebet alle...
der verrieth...
den ihm...
ander frieden...
und verlor...
den er hundert...
re. Vnd ließ...
Vertrag...
er hielt sich...
machet ihn...
die Ptolemäer...
sich glauben...
s öffentlich...
aren vnd...
er wieder...
gei gangen.

Das II. Buch XIII. Cap.

Alcimus ver-
tragt Nicanor.

Dann Alcimus sahe/ das diese zween eins miteinander waren/ vnd frieden ge-
macht hatten/ zog er widerumb zum Demetrio / vnd verklagte den Nicanor/
das er vntrew worden were / Denn er hette Judam / des Königs feind/ an seine
stat zum Hohenprieister gemacht. Da ward der König/ durch des bösewichts Lü-
gen bewegt / vnd seer zornig / vnd schreib dem Nicanor/das ihm gar nichts gefiele/
das er einen frieden mit den Jüden gemacht hette / vnd gebot ihm / er solte eilends
den Maccabeum fahen/ vnd gen Antiochiam schicken.

Als nu solcher befelch dem Nicanor zukam/ward er betrübt/ vnd war vbel zu frie-
den/ das er nicht solt glauben halten/ so doch Judas nichts verschuldet hette. Aber
doch weil er wider den König nicht thun thurste / gedacht er ihn mit list zu fahen.
Da aber Maccabeus mercket / das er sich vnsfreundlicher gegen ihm stellet weder
zuuor/ vnd ließ sich wol düncken/ es bedeutet nichts guts/ nam er etliche zu sich/ vnd
verbargen sich für ihm.

Nicanor
schwert / Er wölle
den Tempel schleif-
fen.

Als aber Nicanor sahe/ das ihm Maccabeus klüglich zuuor komen war/ gieng
er hinauff zu dem schönen heiligen Tempel/ vnd gebot den Priestern/ so da op-
ferten/ sie solten ihm den Man heraus geben. Da sie aber hoch vnd thewer schwu-
ren/ sie wüsten nicht wo er were/ recktet er seine rechte hand gegen dem Tempel / vnd
schwur/ Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden oberantworten / so wil ich diß
Gotteshaus schleiffen / vnd den Altar umbreiffen / vnd dem Bacho eine schöne
Kirche an die stat setzen / Vnd da er diß geredt hatte / gieng er dauon.

Der Prie-
ster gebet für den
Tempel etc.

Die Priester aber reckten ihre hände auff gen Himmel/ vnd rieffen den an/ der alle
zeit vnser Volk beschützt hat / vnd sprachen/ **HERR** wiewol du keines dings dar-
fest/ Hat es dir dennoch wol gefallen/ das dein Tempel / darinn du wohnest / vnter
vns sein solt. Darumb du heiliger Gott / dem allein gehöret alles was heilig ist/ D
beware fort an dein Haus/ welches wir newlich gereiniget haben/ das es nicht wi-
der verunreiniget werde/ Vnd stopffe die bösen Mäuler.

Nicanor.
Rhazis.

Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den Eltesten zu Jerusalem/ mit
Namen Rhazis/ das er ein Man were/der das vätterlich Gesetz lieb/vnd allent
halben ein gut lob vnd solche gunst vnter seinen Bürgern hette / das ihn jederman
der Jüden Vatter hieß. Auch war er für dieser zeit darumb verklagt vnd verfolget
gewest/ vnd hatte leib vnd leben manlich gewagt/ ober der Jüden glauben. Da nuh
Nicanor sich erzeigen wolt/ wie bitter feind er den Jüden were/ sandte er ober fünf
hundert Kriegsknechte/ die ihn solten fahen/ denn er meinet/ wenn er ihn gefangen
hette/ er würde ihnen einen grossen schaden zuwenden. Da sie aber an dem thurn/
darinn er war / das thor stürmeten / vnd feuer bringen hießen / vnd das thor an-
zündten/ Vnd er merckt/ das er gefangen were/ wolt er sich ^a selbs erstechen / denn er
wolt lieber ehrlich sterben / denn den Gottlosen in die hände komen/ vnd von ihnen
schändlich gehönet werden. Aber in der angst traff er sich nicht recht.

^a
Selbs) Diß stück
verdampft S. Augu-
stinus billich/ Dar-
umb auch diß Buch
nichts hat gegolten
bey den alten Vä-
tern/ Wiewol auch
sonst viel Jüdenzeng
drinnen ist.

Da sie nuh mit hauffen zu ihm einfielen/ entlieff er auff die mauren / vnd stürzt
sich manlich hinab vnter die Leuthe. Sie wichen ihm aber/ das er raum hette/ Vnd
er fiel auff die Lenden / Er lebet aber gleichwol noch. Vnd macht sich in ein grim
auff / wiewol er sehr blutet / vnd die Wunden ihm weh thaten / vnd lieff durch das
Volk/ vnd trat auff einen hohen felsen. Vnd da er gar verblutet hatte/ nam er noch
die Därmer aus dem Leibe / vnd warff sie vnter die Kriegsknechte/ Vnd rieß zu
Gott / der ober Leben vnd Geist **HERR** ist / Er wolte ihm diß alles wider geben/
Vnd starb also.

XV. Cap.

Da

Ab
Sam
alle fa
zieher
dern
geheiligt hette / S
ist er der **HERR** in
HERR / Er ist der
Sprach er drauff /
rüsten vnd des Kör
nicht erhalten. Vn
se ebre einlegen wi
Nur Maccab
Nur benstehen
reden / so wider si
ihnen vormals offi
Eing vnd hülfte /
aus dem Gesetz vni
se vor gethan hatt
hätte/ erzelet er ihn
des pflicht thäten/
mit trost auff Got
Nur saget ihnen
Gwon alle einen
B) fier/ ein trefflicher/
aller tugent geßiff
Volk der Jüden. I
lichen Kleidern / vn
Juda/ Dieser ist J
vnd betet sie es für d
seinen händen/ dem
lige schwert/ das di
Da sie nuh zu
machen / getrostet /
stracks an die Feind
chen / Denn es stin
war/ Weiber vnd
Sondern ihr höhe
blieben / waren in g
Nur nuh gelt
Dnung gemacht
zung zu beiden seiten
ihre mancherley rüf
mel / vnd bat den w
der Sieg nicht kün
betet also.
HERR du hast
der selb erschlug
man. So schicke m

A **D**aber Nicanor höret / Das Judas mit den seinen in Samarien sich enthielt / gedacht er / er wolte sie des Sabbaths ohn alle fahr angreifen. Vnd da in die Zuden / so er genötigt hatte mit zu ziehen / vermaneten / Er wolte sie nicht so jämertlich vmbbringen / sondern des heiligen tages dran verschonen / den Gott selbs geehret vnd geheiligt hette / Fraget sie der Erzböserwicht / Der den Sabbath geboten hat / ist er der HERR im Himmel? Vnnd da sie ihm antworten / Ja / es ist der lebendige HERR / Er ist der HERR im Himmel / der den siebenden tag zu feiren geboten hat. Sprach er drauff / so bin ich der Herr auff erden / vnd gebiete euch / Ihr solt euch rüsten / vnd des Königes befehl außrichten. Aber er kundte sein fürnemen gleichwol nicht erhalten. Vnd Nicanor rhümet vnd trohet / vnd war gewiß / das er wolt große ehre einlegen wider den Judam.

Aber Maccabeus hatte eine stete zuuersicht vnd hoffnung / der HERR würde ihm bey stehen. Vnd tröstet die / so vmb ihn waren / Sie wölten sich für den Heiden / so wider sie zogen / nichts fürchten / Sondern gedencken an die Hülffe / die ihnen vormals oft von Himmel herab geschehen were / Vnd jzt auff den künfftigen Sieg vnd hülffe / die ihnen der HERR schicken würde / hoffen. Also tröstet er sie aus dem Gesetz vnd den Propheten / vnd erinnert sie der glückseligen schlachten / die sie vor gethan hatten / vnd macht ihnen also ein hertz. Vnd da er sie also ermanet hatte / erzelet er ihnen auch / wie die Heiden sich verwickelt hetten / vnd wider ihr Eid des pflicht thäten / Vnd rüstet sie also / nicht mit troh auff speiß oder schilt / sondern mit trost auff Gottes wort.

Judas ermanet vnd tröstet die seinen.

B **E**s saget ihnen auch ein Gesicht / das gläublich war / das er gesehen hatte / das Quon alle einen muth kriegten / vnd das war disz gesicht. Onias der Hohepriester / ein trefflicher / ehrlicher / gütiger / wolberedter Mann / der sich von Jugend auff aller tugent geffissen hatte / der recket seine hände aus / vnd betet für das ganze Volck der Zuden. Darnach erschein ihm ein ander alter herrlicher Man / in köstlichen Kleidern / vnnnd in einer ganzen herrlichen gestalt. Vnd Onias sprach zu Juda / Dieser ist Jeremias der Prophet Gottes / der deine Brüder sehr lieb hat / vnd betet stets für das Volck / vnd die heilige Statt. Darnach gab Jeremias mit seinen händen / dem Juda ein gülden Schwert vnd sprach zu ihm / nim hin das heilige schwert / das dir Gott schencket / Damit soltu die Feinde schlagen.

Onias. Jeremias

Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten / die einem ein hertz vnd muth machen / getröstet hatte / Beschlossen sie / sie wölten kein Läger machen / sondern stracks an die Feinde ziehen / vnd sie männlich angreifen / vnd der sache ein ende machen / Denn es stund die Statt / der Gottesdienst vnd der Tempel in fahr. Vnd zwar / Weiber vnd Kinder / Brüder vnd Freunde fahr achteten sie nicht so hoch / Sondern ihr höheste sorge war für den heiligen Tempel / Vnd die in der Statt blieben / waren in grosser sorge für ihr Kriegsuoelck.

Des nun gelten solt zum treffen / vnd die Feinde sich versamlet / vnd ihre ordnung gemacht / vnnnd die Elephanten an ihr orth verordnet / vnd den reißigen zeug zu beiden seiten angehangen hatten / Vnd Maccabeus die Feinde sahe / vnnnd ihr mancherley rüstung / vnd die schrecklichen thier / Recket er seine hände gen Himmel / vnd bat den wunderbarlichen Gott / der alles siset / Denn er wuste wol / das der Sieg nicht käme durch harnisch / sondern Gott gebe ihn / wem ers gönnet / Vnd betet also.

HERR / du hast deinen Engel zur zeit Ezechiel / der Zuden König / gesand / vnd Maccabeus der selb erschlug in des Senacheribs läger hundert vñ fünff vnd achtzig tausent man. So schicke nu auch (Du HERR im Himmel) einen guten Engel für vns her

die

4. 249. 19

XIII. Cap.
 vnder waren / vnd fronen
 vnd verklagte den Nicanor
 des Königs feind / an jhre
 durch des böserwichtes
 das ihm gar nichts gefiel
 d gehor ihm / er solte elends
 vnd war ebel zu feiren
 es verschuldete hette. Aber
 die er ihm mit list zu fuchen
 den vnm ihm steller treder
 es nam er elche zu sich vnd
 gleich zuer fomen vnm
 aben dem Driftern zu da
 aber hoch vnd theer
 vnd gegen dem Tempel
 vnterwerm / so will ich die
 vnd dem Tempel die
 gangen
 vnd ruffen den an der alle
 vnter zu lous dring
 d / darum du wochst
 gehört alles was
 magt haben / das es nicht
 er
 zu Jerusalem mit
 vnter
 das in jedem
 vnd verklagt vnd verfolget
 Zuden glauben. Da
 vnter / sandte er vor
 nomen / wenn er
 Da sie aber an den
 vnter hießen / vnd das
 sich
 hände kumen
 ch nicht
 die mauren / vnd
 das er raum hette / Vnd
 ad machte sich in ein
 vnter / vnd ließ durch das
 hattet hatte / nam er
 vnter / Vnd rief
 in disz alles wider
 Da

Das II. Buch Maccab. XV. Cap.

die Feinde zu erschrecken/ laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit got- C
teslästerung wider dein heiliges Volck ziehen/ Vnd damit höret Judas auff.

Nicanor.

Also zog Nicanor vnd sein hauff her mit drometen vnd grossem geschrey. Judas
aber vnd die seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet vnd ruffen zu Gott/ Vnd
mit den händen schlugen sie / mit dem hertzen aber schrien sie zu Gott/ Vnd erschlu-
gen in die fünff vnd dreissig tausent Man/ Vnd freweteten sich sehr/ das sich Gott

35000. He-
den erschlagen

Nicanor er-
schlagen.

Da nuh die Schlacht volendet ward/ vnd wider abzogen/ kenneten sie Nicanor
dam harnisch / das er auch erschlagen war. Da erhub sich ein gros geschrey
vnd jauchzen/ vnd lobten Gott auff ihre sprach. Vnd Judas/ der leib vnd gut für
sein Volck dargestreckt / vnd von jugent auff sein Volck viel guts gethan hatte / ge-
bot/ Man solt dem Nicanor den kopff vnd die hand sampt der schulder abhawen/
vnd mit gen Jerusalem führen. Als er nuh hin kam/ rieß er sein Volck zu hauff/ vnd
stellet die Priester für den Altar / vnd schicket nach den Feinden auff die Burg/ vnd
zeiget des Nicanors kopff / vnd des Lasterers hand / welche er gegen das heilige
haus des Allmächtigen außgereckt / vnd sich hoch vermessen hatte. Er schneit auch
dem gottlosen Nicanor die zungen ab/ vnd hieß sie zu stücken für die Vögel zuhaw-
en. Vnd die hand / damit er die unsinnigkeit geübt hatte/ gegen dem Tempel vber/
auffhengen.

Vnd das ganze Volck lobete Gott im Himmel/ vnd sprachen/ Gelobet sey der/ der
seine Statt bewahret hat/ das sie nicht ist verunreinigt worden. Vnd er steckt des
Nicanors kopff auff/ das es jederman aus der Burg sehen kundte / zu ein öffent-
lichen zeichen / das ihnen der HERR geholffen hatte. Es ward auch einträchtig
von allen beschlossen/ Man solt den tag nicht vergessen/ sondern feiren/ nemlich/ den
drenzehenden tag des zwölfften monden / der Adar auff Syrisch heisset / einen tag
vor des Mardochai Fest.

Adar.

Sowil ich nuh hiemit ist diß Buch beschliessen / nach dem Nicanor umbko-
men/ vnd die Jüden die Statt wider eröbert haben. Vnd hette ichs lieblich
gemacht/ das wolte ich gerne/ Ist aber zu geringe / so habe ich doch gethan/ so viel
ich vermocht. Denn allezeit wein oder wasser trincken ist nicht lustig / Sondern zu
weilen wein/ zu weilen wasser trincken/ das ist lustig. Also ist auch lustig / so man
mancherley liest/ Das sey das ende.

Ende des II. Buchs der Maccabeer.

Vorrede auff die Stücke Esther vnd Daniel.



Es folgen etliche Stücke / so wir im Pro-
pheten Daniel/ vnd im Buch Esther nicht haben
wollen verdeutschen/ Denn wir haben solche Kornblumen
(weil sie im Ebreischen Daniel vnd Esther nicht stehen)
aufgeraufft/ Vnd doch/ das sie nicht verdürben / hie in son-
derliche Würzgärtlin oder bete gesetzt / weil dennoch viel
guts / vnd sonderlich der Lobegesang/ Benedicite/ darinnen
funden wird.

Aber der text Susanne/ des Bel/ Abacuc/ vnd Drachens/
siehet auch schönen Geistlichen getichten gleich/ wie Judith
vnd Tobias / Denn die namen lauten auch dazu. Als Susanna
Susanna/ heisset eine Rosen / Das ist / ein schön from Land
vnd volck/ oder armer Hauffe vnter den Dörnen. Daniel/
heisset ein Richter/ vnd so fort an. Ist alles leichtlich zu deu-
schen auff eine Policeny / Deconomey / oder frommen hauffen der Gläubigen / es sey vmb die Ge-
schicht wie es kan.

Stück



sich jederman frey
müde. Demnach
Da zeigt mir en
König der höhest
Besess halte / wid
achte/ dadurch sie
Da wir nuh ve
ihr eigen weise hiel
den thäten/ vnd fr
welche Haman der
zeigen würde / mit
keit vmbbrachte/ vn
Adar des zwölffte
einen tag erschlage
Bühge.

Mo Mardoche
Sprach/ HERR
macht/ vnd deinem
Du hast Himmel vn
vnd niemand kan d
ich aus keinem tre
Denn ich were ber
habs gethon aus
Menschen gebe/ vi
Vnd nuh HERR
den unsere Feind
habe hast/ aufrot
hast. Erhöre mein
in freude/ Auff dar
vertilgen / dere / so
HERR/ Denn si
Vnd die König
vnd leget ihre
Wasser vnd Bals
ihren Leib mit fast
sie ihr har aus/ vn
HERR/ der du
Helfer/ denn i
höret / HERR / da
Walters her/ zuna en